Nr. 111 — 12. Jahrgang · Einzelnummer 0,30 Złoty · Katowice, den 22. April 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Blutige Ostern in Leipzig

Ausschreitungen bei dem kommunistischen Jugendtag

Mehrere Polizeibeamte in Ausübung ihres Amtes erschlagen

(Telegraphische Meldung)

Leipzig, 22. April. An den Aufmärschen zum kommunistischen Jugendtag beteiligten sich am Ostersonntag rund 15 000 Personen, die zahlreiche Plakate, Transparente und Fahnen mitführten. In einigen Fällen beschlagnahmte die Polizei Plakate mit aufreizenden Inschriften. Während bei den Umzügen verhältnismäßig Ordnung herrschte, kam es bei der Kundgebung auf dem Augustus-Platz, zu der sich auch eine große Anzahl unbeteiligter Zuschauer eingefunden hatte, zu einer schweren Ausschreitung. **Auf dem Grimmaischen Steinweg versuchten Demonstranten ein Auto, das vom Augustus-Platz in den Grimmaischen Steinweg einbog, aufzuhalten und umzustürzen. Es gelang den eingreifenden Schupobeamten, dem Auto die Durchfahrt zu ermöglichen, doch wurden sie von den nachdrängenden Demonstranten angegriffen und mit Latten, Fahnenstangen usw. geschlagen. Die Polizei machte von der Schußwaffe und Gummiknüppel Gebrauch.**

Polizeihauptmann Galle wurde durch Schläge und Stiche so schwer getroffen, daß er tot zusammenbrach.

Der Polizeioberwachtmeister Karte erlag einige Stunden später seinen schweren Hieb- und Stichverletzungen. Ein weiterer Beamter schwebt noch in Todesgefahr. Drei Beamte wurden zum Teil erheblich verletzt. In schwerster Notlage gaben die Beamten einige Schüsse ab. **Einer der Demonstranten erhielt einen tödlichen Schuß.** Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Außerdem wurden vier Demonstranten verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Beim Abmarsch kam es nicht zu besonderen Zwischenfällen. Das Polizeipräsidium hat wegen dieser Vorkommnisse alle für Montag nachmittag angesetzten Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

Der Ostermontag

ist bis in die ersten Mittagsstunden im allgemeinen ruhig verlaufen. Am Augustus-Platz wurden morgens ausfahrende Streifenwagen der Polizei von Demonstranten belästigt, die sich ihrer Feststellung durch die Flucht in die anliegenden Häuser zu entziehen suchten.

Beim Absuchen des Grundstückes Georgiring Nr. 3 wurde ein Beamter in einem finsteren Kellerraum angegriffen. In der Notwehr gab er einen Schuß ab, durch den ein Demonstrant so schwer verletzt wurde, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die auswärtigen Teilnehmer an dem Jugendtag haben zum großen Teil im Kraftwagen und mit der Bahn die Rückfahrt angetreten.

Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums von 23 Uhr ist das zum 2. Osterfeiertag wegen der am Vortage verübten Gewalttätigkeiten erlassene Verbot von Demonstrationen im Freien im allgemeinen von den Veranstaltern des kommunistischen Reichsjugendtages befolgt worden. Im Laufe des Tages wurde eine Anzahl Transportlastkraftwagen und solchen Personen durchsucht, die im Verdacht der Teilnahme an den blutigen Gewalttätigkeiten auf dem Augustusplatz stehen. In Verbindung damit erfolgte eine Anzahl Festnahmen. Der Rücktransport der auswärtigen Teilnehmer hat sich ohne wesentliche Zwischenfälle abgewickelt. **Lediglich aus Göhren (zwischen Altenburg und Leipzig) liegt eine Meldung vor, wonach es dort zwischen heimfahrenden Kommunisten und Berliner Nationalsozialisten, die sich auf Lastkraftwagen begegneten, zu einer Schlägerei kam, die ohne besondere Folgen blieb.**

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus

(Telegraphische Meldung)

Essen, 22. April. Drei maskierte Räuber drangen in den frühen Morgenstunden des 1. Osterfeiertages in das katholische Pfarrhaus in Altendorf a. Ruhr ein. Der Pfarrer, der von dem Geräusch geweckt worden war, wurde von den Räubern mit Pistolen empfangen. **Als der Pfarrer versuchte, ins Freie zu flüchten,** entspann sich zwischen ihm und einem der Räuber ein Kampf, bei dem der Pfarrer am Kopf und rechten Arm erheblich verletzt wurde.

Dann fesselten die Räuber den Pfarrer mit einer Kette und forderten ihn auf, den Geldschrank zu öffnen.

Erst nachdem ihm versprochen wurde, die darin befindlichen kirchlichen Geräte unberührt zu lassen, schloß der Pfarrer den Schrank auf. Den Räubern fielen außer einigen Wertgegenständen 115 Mark Bargeld in die Hände.

Nach dem Raubüberfall wurden **der Pfarrer und seine Haushälterin gefesselt in den Keller gesperrt.** Durch ein Kellerfenster verständigten sie einen Passanten, der sie aus ihrem Kerker befreite. Auf die Ergreifung der Täter, die 25 bis 30 Jahre alt sein sollen, hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

300 Sträflinge im Gefängnis verbrannt

Furchtbare Feuersbrunst im Zuchthaus von Ohio

(Telegraphische Meldung.)

Columbus, (Ohio) den 22. April. Bei einer Feuersbrunst, von der das Zuchthaus des Staates Ohio heimgesucht wurde, kamen 300 Personen, zumeist Strafgefangene, ums Leben.

Ueber die Brandkatastrophe im Staatsgefängnis von Ohio werden folgende Einzelheiten bekannt:

Das Feuer entstand im Westflügel des Gefängnisses. Es kam zu einem unbeschreiblichen Durcheinander. Die Türen wurden schließlich aufgerissen und ungefähr 300 Menschen waren im Stande, auf den Hof zu flüchten; die Gefangenen stürzten aus den Zellen nach den Ausgängen.

Doch war auch auf dem Hof der Rauch sehr dicht.

Hundert Krankenpflegerinnen wurden angefordert, um den Verletzten und Sterbenden Beistand zu leisten, die nicht alle im Krankenhaus untergebracht werden konnten. In den Korridoren des Gefängnisses häuften sich die Opfer. Die Sträflinge machten im Allgemeinen nicht den Versuch, die durch den Brand entstandene Verwirrung zur Flucht zu benutzen. Die meisten leisten den Wächtern und Feuerwehrleuten bei der Bekämpfung der Flammen Beistand und bemühten sich, die Toten und Sterbenden zu erreichen, die noch im Innern des Gefängnisses sind.

Viele von den Opfern sind erstickt.

Zahlreiche Leichen wurden mittels Seilen aus den Fenstern gelassen. Um 20,45 Uhr amerikanischer Zeit lagen 305 Leichen im Hofe des Gefängnisses, und das Feuer war noch immer im Gange.

Die Beisetzung der Opfer von Costesci

10 000 Trauergäste an den Gräbern

(Telegraphische Meldung)

Bukarest, 22. April. Die 110 Opfer der Brandkatastrophe von Costesci sind am Ostermontag in 40 Gemeinschaftsgräbern beerdigt worden. Die Angehörigen jeder Familie **wurden jeweils in ein gemeinschaftliches Grab gebettet. Das Totenamt zelebrierte der Bischof von Arges. Ueber 10 000 Personen, die aus der näheren und weiteren Umgebung zusammengeströmt waren, wohnten in tiefer Ergriffenheit der Feier bei. Gendarmen bemühen sich noch immer, Verzweiflungsszenen der auf dem Friedhof versammelten Verwandten der Opfer zu verhindern. Der Minister des Innern und der Wohlfahrtsminister haben an Ort und Stelle ein Hilfswerk eingeleitet.**

Schweres Schiffsunglück auf dem Nil

20 Insassen ertrunken

(Telegraphische Meldung.)

Kairo, 22. April. Während einer Vergnügungsfahrt auf dem Nil ist ein vollbesetztes Segelboot an der Kasrel-Nilbrücke gekentert. Etwa 20 Personen sind ertrunken. Von der Nilbrücke aus mußten hunderte von Menschen der entsetzlichen Katastrophe hilflos zusehen.

Kauft deutsche Waren!

Von

Siegfried Doerschlag

Im Zeichen der neuen Steuerlasten, die u. a. durch die Besteuerung der Betriebsstoffe eine Verkehrsverteuerung zur Folge haben werden, sollten wir Deutschen einmal mit uns selbst ins Gericht gehen: Sind wir nicht alle, einerlei ob arm oder reich, ob rechts oder links, an der steigenden Not mit schuld? Kranken wir nicht an einer Sucht, ausländische Waren zu kaufen, wie kaum ein anderes Kulturvolk? Ist es deutsche Gesinnung, ist es charaktervoll, wenn wir im Angesicht der Fabrikenstillegungen und Betriebseinschränkungen rundum im eigenen Lande teure ausländische Luxuswagen auf ausländischen Reifen laufen lassen, englische Krawatten, amerikanische Schuhe, italienische Hüte, Anzüge aus englischem Stoff tragen, französischen Wein und — Pilsener Bier trinken! Kölnisch Wasser französischer Herkunft, „selbstverständlich" französische Seife, Tennisschläger aus England, Füllfederhalter aus USA., das kann man tagtäglich in gut deutschen Familien antreffen. Wir leiden an jenem Auslandsfimmel, mit Vorliebe ausländische Fabrikate zu kaufen, den einst Bismarck als „politische Krankheitsform" geißelte, „deren Verbreitung sich nur auf Deutschland erstreckt". Wir machen unsern Bruder arbeitslos, indem wir nicht das mit seiner Hand oder seinem Geist geschaffene Erzeugnis kaufen, sondern Auslandsware wählen. . . .

Beispiele: Der Volksstaat Hessen liefert 50 Prozent seiner Käseerzeugung nach Paris. Nach Verpackung dort kommt der Käse nach Deutschland zurück: Als Camembert! Als „Erbacher" würde er keinem Deutschen schmecken. — Krefelds Seidenindustrie liefert die echt „englischen Krawatten". Sie werden nach England, das gar keine Krawattenstoffabrik besitzt, versand, und kommen mit englischem Etikett zurück. Deutsche Reifen für Auto, Motorrad und Lastkraftwagen gelten im Ausland als die besten und preiswertesten der Welt. Im deutschen Vaterland aber werden kräftig Auslandsreifen gekauft, weil sie teuerer sind und — weniger Wert haben! Und wie steht es mit den landwirtschaftlichen Produkten? Ist es zu billigen, daß deutsche Geflügelfarmen in Not kommen, weil ausländischer Import ihnen die Absatzmöglichkeit untergräbt? Weißt Du, lieber Leser, nicht, daß deutsches Obst Edelobst ist, und forderst Du dennoch ausländische Früchte? Und Butter und Eier?

48 800 Auslandsautomobile kamen 1929 nach Deutschland oder wurden in deutschen Montagewerken ausländischer Fabriken gebaut. 24 400 deutsche Arbeiter der Automobilindustrie hätten ihr Brot finden können, wären der öffentlichen Fürsorge nicht zur Last gefallen, wenn deutsche Wagen gekauft worden wären. Hinzu kommt die große Zahl der Arbeiter der Vor-Industrien wie Bergwerks- und Hüttenindustrie, Glas-, Leder-, Elektro- und Holzindustrie, die am Kraftfahrzeugbau interessiert sind. Pariser Kleider gelten als Gipfel der Schneiderkunst. Die Kleider der deutschen Großstadtsalons sind nicht schlechter, nicht weniger elegant und schick. Deutschlands Schuhindustrie ist in Not. Städte der Schuhindustrie sind am Ruin, weil den Fabriken Arbeit fehlt: 85 705 Paar Lederschuhe aber wurden lediglich im Dezember 1929 aus dem Ausland eingeführt; im ganzen Jahre 1929 2 150 870 Paar ausländische Schuhe! Die Ausfuhr deutscher Schuhe betrug 1929 2 746 441 Paar, was beweist, daß das Ausland deutsche Schuhe schätzt — wir

Die Gefahren von Bolschewismus und Freidenkertum

Zehntausend Katholiken in der Breslauer Jahrhunderthalle — Kardinal Bertram gegen die Christenverfolgungen

(Sonderbericht unseres Breslauer H. G.-Mitarbeiters)

Breslau, 22. April. Unter der Parole „Wacht auf zur Wehr gegen Freidenkertum und Bolschewismus" hatte die Katholische Aktion Breslau am Karfreitag abend zu einer Massenversammlung in der Jahrhunderthalle aufgerufen. Der riesige Kuppelraum war bis zum letzten Platz gefüllt. **Das Podium war von katholischen Vereinen mit ihren Bannern besetzt, über die ganze Breite der Bühne zog sich im Vordergrund** das bunte Band der Chargierten der katholischen Studentenverbindungen bei der Breslauer Hochschulen. Unter den Ehrengästen **bemerkte man in vorderster Reihe den Kardinal** Fürstbischof Dr. Bertram.

Kanonikus Michael eröffnete die Kundgebung mit Worten der Begrüßung. Die Wichtigkeit der Veranstaltung gehe aus der Tatsache hervor, daß der Oberhirt und geistige Führer der Breslauer Katholiken persönlich gekommen sei. Sodann nahm Dr. Algermissen das Wort zu seinem breit angelegten Vortrage über **„Bolschewismus und Kirchenverfolgung"**. Wie der Redner ausdrücklich betonte, waren als Quellen nur sowjetrussische und atheistische Veröffentlichungen benutzt worden. Dr. Algermissen ging von der Entstehung des Bolschewismus aus, dessen Wurzeln bis in die Zeit vor dem Kriege zurückreichen. Damals gründete Lenin in der Verbannung die neue Lehre, und zunächst war nur ein kleines Häuflein von Anhängern um ihn. **Aber wie aus dieser kleinen Schar eine Macht wurde, die heute das größte Land der Welt beherrscht, so sei auch die Aktion der Gottlosen lawinenartig gewachsen.** 1918 wurde das erste antikirchliche Gesetz erlassen. Es sprach

die Trennung von Kirche und Staat

aus. Man nahm der Kirche ihren gesamten Einfluß und verurteilte sie durch Entziehung ihres gesamten Besitzes zur völligen Einflußlosigkeit, da ihr damit die wirtschaftlichen Unterlagen genommen waren. Der sog. „dialektische Materialismus" wurde zum alleinigen Richtunggeber in der Sowjet-Union ernannt.

Die antireligiöse Propaganda

wurde von 1918—1925 durch die Organe der Regierung selbst gefördert. Zu jener Zeit entstand dann der eigentliche **Gottlosen-Verband**, der seitdem Träger der Religionsverfolgungen ist. Er nannte sich erst „Bund der Gottlosen" und heißt heute „Bund der kämpfenden Gottlosen". Wie ungeheuer dieser Bund gewachsen sei, zeigen folgende Zahlen. Im Jahre

1926 besaß er	**120 000 eingeschriebene Mitglieder**
1927 „ „	**200 000 „ „**
1928 „ „	**500 000 „ „**
Mitte 1929 „ „	**800 000 „ „**
Ende 1929 „ „	**2 000 000 „ „**
Am 1. März 1930 besaß er bereits	**2 500 000 „ „**

Die gesamte russische Jugend gehe nun seit 10 Jahren durch die religionslose und religionsfeindliche Schule, und gerade die Jugend bilde den Hauptbestandteil der Gottlosen. **Die Propagierung der Gottlosigkeit werde durch das Zellensystem bewerkstelligt.** Heute schon überziehe ein Netz von 45000 solcher Gottlosen-Zellen das Gebiet der Sowjet-Union und ihre Zahl sei dauernd im Wachsen. Alle Mittel der Technik und Erfindung, wie Zeitungen, Theater, Rundfunk, Film, Vorträge usw. seien in den Dienst dieser Propaganda gestellt. Auch 25 Gottlosen-Museen gebe es bereits, die zum Teil in früheren Kirchen und Domen untergebracht seien.

Die Propaganda sei jetzt besonders lebhaft unter den Bauern, im Heere und unter den Frauen und Kindern.

(Bisher waren 35 Prozent der Gottlosen Frauen!) Kinder dürfen schon mit dem 8. Jahre in die Gottlosenverbände eintreten und sind mit 14 Jahren stimmberechtigte Mitglieder! Wie weit die Verwahrlosung unter der Jugend bereits vorgeschritten sei, gehe aus der erschütterten Tatsache hervor, daß es unter den Schuljungen ein beliebter Sport sei, Schulmädchen zu verführen... Erwähnt wurde noch, daß von 1927—29 **über 2000 Kirchen von den Gottlosen geschlossen** und anderen Zwecken dienstbar gemacht wurden.

Dr. Algermissen führte weiter aus, daß diese Gedankengänge der Gottlosen durchaus nicht an den Grenzen der Sowjet-Union halt machten. Sie breiten sich vielmehr sehr schnell im übrigen Europa aus und

Deutschland marschiere mit 600 000 Freidenkern bereits an zweiter Stelle.

Nach russischem Muster beginne man auch hier, die Massen durch antireligiöse Propaganda zu beeinflussen. **(Seit dem Kriege sind in Deutschland 2 Millionen Kirchenaustritte erfolgt.)** Schon seien durch die sozialistische „Kinderfreunde-Bewegung **gegen 150 000 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren** erfaßt, die nun in gottfreiem Sinne erzogen würden. Das seien die ersten Früchte der russischen Methoden. Abschließend erhob der Redner flammenden Protest gegen diese zunehmende Verhetzung und erwartete von den Behörden scharfe Maßnahmen gegen diese zersetzenden Methoden Rußlands auf deutschem Boden.

Kardinal Bertram

demonstrativ begrüßt, unterstrich die Ausführungen des Vorredners. Heute müsse **der Kampf der Katholiken gegen die Vernichtung des Christentums, der christlichen Sitte und Kultur gerichtet sein.** Denn heute wälze sich der Antichrist in seinem Wirken von Rußland zu uns. Der sozialistischen Kinderfreunde-Bewegung müsse schärfste Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn **wer die Jugend habe, habe die Zukunft des Landes. Der Gruß des Abends gelte den russischen Märtyrern, jenen hingemordeten 11 Bischöfen, 1650 Priestern, 7000 Mönchen und Nonnen und den Millionen von Gläubigen, die heute durch namenlose Drangsale zum Schweigen verurteilt seien. Sie zeigten wahren altchristlichen Katakombengeist! — Mit der Mahnung, ein jeder müsse der Vergiftung der öffentlichen Meinung durch Wort und Schrift entgegengetreten, schloß der Fürstbischof seine Ausführungen.**

An die Botschaft der russischen Sowjet-Union in Berlin wurde folgendes

Telegramm

gesandt:

> **„Zehntausend Katholiken von Breslau, um ihren erhabenen Kardinal Fürstbischof Dr. Bertram heute versammelt, erklären öffentlich folgendes: Die Liebe zu Christus und seiner Kirche, die brüderliche Teilnahme an dem Schicksal von 147 Millionen Menschen und Christen in den russischen Staaten und die furchtbare Gefährdung aller Kultur in Europa drängt uns, feierlichst Protest zu erheben gegen die Vergewaltigung der christlichen Religion und gegen die Verfolgung der christlichen Kirche."**

An den Papst kam ein Telegramm zur Absendung, in dem der Dank der Breslauer Katholiken wegen der Protestkundgebung des Papstes zugunsten der russischen Christen zum Ausdruck kam. Nach einem Sprechchor endete die Veranstaltung mit dem gemeinsam gesungenen Ambrosianischen Lobgesang.

Deutschen aber kaufen bedenkenlos Auslandsschuhe!

Deutschlands Fahrradindustrie hat enorme Verluste. Eine Fabrikstillegung folgt der anderen. Wohl aber wurden 1929 je Tag 150 Fahrräder aus dem Ausland eingeführt! Daß Deutschlands Spielzeugindustrie um ihre Existenz zu kämpfen hat, ist bekannt. Dennoch: Millioneneinfuhr ausländischer Spielsachen! Deutscher Weinbau ringt um sein Dasein; aber 70 Millionen deutsche Mark sind 1929 für Auslandsweine und Auslandssekt ins Ausland gegangen, ferner über 6 Millionen Mark für französische Spirituosen und Liköre.

Gewiß, wir haben Handelsverträge. Unsere Industrie ist zum großen Teil Exportindustrie: Wir brauchen Auslandsabsatz. Im Inland aber können wir auf so manche Auslandswaren verzichten. Deutsche Erzeugnisse kaufen heißt, deutsche Fabriken, deutschen Handel und deutsche Landwirtschaft in Gang setzen. Bedeutet Arbeit für Deutsche. Hilft aus der Erwerbslosennot und festigt unsere Wirtschaft.

Deutsche, kauft deutsche Waren!

Valiers neuer Raketenwagen

Vollkommene Verbrennung des Betriebsstoffes im Motor

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 22. April. Ein neuer Raketenwagen, der von dem bekannten Raketenforscher Max Valier in Zusammenarbeit mit Dr. Heylandt, dem führenden Forscher auf dem Gebiet der verflüchtigten Gase konstruiert wurde, ist dieser Tage auf dem Tempelhofer Flugfeld, das von der Flughafenleitung für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde, erprobt worden. Die wenigen Zeugen, die der ersten nächtlichen Versuchsfahrt beiwohnten, waren nicht wenig erstaunt zu sehen, daß der Wagen ebenso einfach wie mit dem Brennstoff auch

mit flüssigen Sauerstoff getankt

wurde, der in einem großen Tankwagen herangefahren war. Max Valier fuhr trotz strömenden Regens und Dunkelheit zwei Runden um das Rollfeld des Flughafens, mußte dann aber die Weiterfahrt einstellen, da es unmöglich war, die Fahrbahn zu erkennen. Eine neue Versuchsfahrt vor Vertretern der Städte fand am Sonnabend mittag statt, und zwar auf dem Gelände der Gesellschaft für Industriegasverwertung in Britz. Das Wesentlichste an dem neuen Raketenmotor ist, daß ein flüssiger Brennstoff (es kann Alkohol, Benzin oder Rohöl verwendet werden), mit flüssigem Sauerstoff **zu einer so vollkommenen Verbrennung gebracht wird, daß weder Rauchgase noch schädliche Dämpfe** entstehen, und die aus der Düse austretende Stichflamme nur eine Länge von wenigen Dezimetern erreicht, also auch die Umgebung hinter dem Fahrzeug nicht gefährdet wird dadurch, daß die Tanks für den Brennstoff und für den flüssigen Sauerstoff völlig getrennt voneinander vor bezw. hinter dem Führersitz untergebracht sind, und das brennbare Gemisch **erst im Ofen des Motors selbst zur Zündung gelangt**, soll jede Feuer- und

Explosionsgefahr ausgeschlossen

und eine völlige Beherrschung des Getriebes durch die Drosselung der Zuleitungen sichergestellt sein. Das Motormodell, das vorgeführt wurde, wiegt nicht ganz vier Kilogramm. Die Bedeutung der Erfindung liegt selbstverständlich nur auf dem Gebiet der Schnellflugzeuge, die sich in die Stratosphäre begeben, weil erst bei Geschwindigkeiten über 1000 Kilometer der Wirkungskreis des Rückstoßmotors erreicht wird. Für Bodenfahrzeuge kommt der Raketenantrieb nur für Rennzwecke und sportliche Hochleistungen in Frage.

New York, 22. April. Lindbergh legte soeben mit seiner Frau im Flugzeug die Strecke Glendale (Kalifornien)—Roosevelt Field (New York) mit einer Zwischenlandung in Wichita (Kansas) in 14 Stunden, 22 Minuten, 50 Sekunden zurück. — Die Morgenblätter feiern diesen Transkontinentflug als einen neuen Rekord gegenüber dem Fluge Hawkas, der am 29. Juni die gleiche Strecke in 17 Stunden, 38 Minuten, 56 Sekunden zurückgelegt hatte.

Bekenntnis der Baronin de Brionne

Roman von Liesbet Dill

41) (Nachdruck verboten.)

„Wissen Sie auch, daß ich Sie der Staatsanwaltschaft übergeben könnte?" sagte ich.

„Das weiß ich, gnädige Frau . . ."

„Und Sie fürchten sich nicht davor, daß ich es tun könnte?"

„Nein." Himmelreich sah mich fest an. „Das fürchte ich nicht . . ."

„Sie glauben also, daß Sie mich jetzt in der Hand haben?"

„Gnädige Frau, erregen Sie sich doch nicht," sagte der alte Mann vertraulich . . . und sein Blick streifte wieder die Schublade mit dem baumelnden Schlüsselbund. „Es handelt sich heute nur darum, Aufschub von Ihrem Gemahl zu erhalten. Ich kann am ersten Juli die Zinsen nicht aufbringen und am ersten Oktober das doppelte erst recht nicht. Er soll mir das Geld stunden, bis ich wieder in besseren Verhältnissen bin."

„Aber weshalb kommen Sie zu mir und nicht zu meinem Mann?"

„Mit Ihrem Gemahl?" rief der Mann erregt. „Das ist genau, als rede ich zu einem Stein . . ."

„Er hat Ihnen schon oft nachgesehen," warf ich ein. „Sie können nicht von einem Geschäftsmann verlangen, daß er seine Bücher Ihretwegen in Unordnung bringt. Ich habe bereits gestern mit meinem Mann gesprochen. Er bleibt fest. Entweder Sie zahlen oder er kündigt die Hypothek . . ., darin kann ich nichts ändern. Ich habe keinen Hundertmarkschein in dieser Schublade."

„Gnädige Frau," sagte der Mann. „Erlauben Sie, daß ich das bezweifle. Eine so junge, elegante Frau braucht doch nur zu wollen. Ich bitte Sie, bei einem Mann wie Herrn von Rassow —"

Ich hob den Kopf und sah den Mann an.

Himmelreich schwieg plötzlich, ohne den Satz auszusprechen. Seine schwarzen Augen fuhren in dem Zimmer umher und glitten über die Wände, als ob sie die Gemälde in den schweren vergoldeten Rahmen abtaxieren wollten, sie betasteten den Damast der Sessel, und es war mir, als griffen gierige Hände nach meinem Kleid. Unwillkürlich nahm ich die Schleppe fester an mich.

„Der Herr Gemahl wird sich schon bewegen lassen, wenn Sie es darauf anlegen . . ." fügte Himmelreich mit ziemlich unehrerbietigem Lächeln hinzu. „Einer jungen Frau schlägt man doch nichts ab, der Herr hat darin viel Aehnlichkeit mit dem seligen Herrn Kammerherrn. Früher hat er sogar etwas für mich übrig gehabt, in den ersten Jahren war er flott und freigebig, aber jetzt ist er ja schrecklich geworden, wenn's sich um Geld handelt. Ach, gnädige Frau, unsereiner kommt herum und hört und sieht alles. Es sind nicht alle Menschen gut und rein wie die gnädige Frau . . . . Ich meine, daß ein einmal begangener Fehler nichts mit unserem Charakter zu tun haben braucht. — Wenn ich auch damals wie vom Blitz getroffen war, als ich in diesem Zimmer, dort an der Türe, an dem Abend den Herrn fand . . . bei Gott, niemals hab' ich an die schändlichen Klatschereien geglaubt, aber da sah ich's mit eigenen Augen. Oh, ich weiß mehr, als Ihnen lieb sein mag. Ich kann jeden Tag hingehen und es ausschellen lassen. Ich brauche es nur meiner Frau zu sagen, dann ist's herum in der Stadt, im ganzen Kreis . . . Jedermann kennt die gnädige Frau. . . . und den Herrn Baron, und jedermann weiß, daß Herr von Rassow sich von niemand etwas gefallen läßt. Und dann kommt die alberne Geschichte mit dem Duell, und der andere Herr soll ja verlobt sein — mit einer reichen Dame aus Frankfurt —, den träfe dann die Forderung vielleicht am Vorabend der Hochzeit oder auf der Hochzeitsreise . . . und wem wäre damit geholfen? Nicht Ihnen, nädige Frau, nicht dem einen, noch dem anderen und nicht mir. Es kostet Sie nur eine Bitte, nur einen Griff in Ihre Kassette, sich alle diese Unannehmlichkeiten abzuwehren. Ueberlegen Sie sich das. — Aber ich halte Sie auf. Gnädige Frau waren beschäftigt. Ich gehe schon, ehe jemand kommt, — durch die Hintertüre, wie ich gekommen bin. Niemand sieht mich, es ist schon dunkel. So ein Gartenzimmer ist wirklich eine gute Erfindung . . . Es ist noch Zeit. Ich erwarte also Ihren zusagenden Bescheid oder das Geld, womit ich Ihren Gemahl befriedigen kann."

„Wieviel brauchen Sie?"

„Zum ersten Juli waren zwölfhundert Mark fällig und am ersten Oktober bin ich das doppelte schuldig . . . es geht schon, gnädige Frau, überlegen Sie es sich nur."

„Gehen Sie," sagte ich und erhob mich, während ich empört den Stuhl zurückstieß.

▪

Als die Schritte verklungen waren, ließ ich mich in den Sessel sinken und legte wie betäubt den Kopf auf die Arme, wie ich es als Schulkind getan, wenn ich mich sehr unglücklich fühlte.

Alle Erinnerungen waren plötzlich aufgerissen wie Gräber und starrten mich an. Was sollte ich tun? Dem anderen von dieser Unterredung Mitteilung machen? Ihn warnen? Nie mehr hatte ich etwas von ihm gehört. Das Wichtigste und Einschneidenste erfährt man gewöhnlich von einem gleichgültigen Dritten auf solche Weise. Er war verlobt. Es traf mich tief. Es saß wie ein Hieb. Wir waren getrennt—, wir hatten einander verloren. Und nun, da alles verwunden, vergessen, ausgelöscht war, sollte ich mit Forderungen an seine Ehre appellieren? Ich war davon überzeugt, daß er gekommen wäre. Er hätte sich ihm gestellt, selbst am Tage einer Hochzeit, um etwas zu sühnen, das eine Schuld war, ohne doch eigentlich eine Schuld zu sein. Aber ich konnte mich nicht überwinden, noch einmal in sein Schicksal einzugreifen, nachdem er es selbst auf unsere Bahnen gelenkt. „Gib ihm das Geld, wirf es ihm hin!" raunte es in mir, aber wo sollte ich es hernehmen? Egon hielt mich ziemlich knapp, was Toilettengeld betraf. Das Wirtschaftsgeld verwaltete die Mamsell. Egon kannte meinen Hang zum Kaufen, ich konnte so schlecht an glänzenden Läden vorbeigehen und kleidete mich gern hübsch.

Er hatte dies aus erzieherischen Gründen so eingerichtet, aber jetzt empfand ich dies als eine Fessel. Wenn ich das Geld nicht beschaffte, war ich verloren.

Was habe ich getan, um in dieses Netz zu kommen, dachte ich und was beginne ich, um mich nicht von diesen groben Händen erwürgen zu lassen? Was wird geschehen, wenn ich ihm nichts geben kann? Das Geld mußte beschafft werden um jeden Preis. Um jeden, wiederholte ich zwischen den Zähnen. Ich hatte nicht lange Frist, um einem Menschen zwölfhundert Mark aus der Erde zu stampfen . . . Im Oktober würde er wiederkommen, ich sah es voraus, und um dieselbe Summe in befehlendem Tone bitten . . .

Was tun?

Die Mutter darum bitten, die mir selbst immer ihr eingeschränktes eintöniges Leben vorklagte, da sie meine Ausstattung, unsere Hochzeit, die Reisen, alles vom Kapital hatte nehmen müssen?

„Du hast ja einen wohlhabenden Mann," würde sie sagen.

Ach ja. Es spielte bitter um meine Lippen. Reiche Leute sind haushälterisch. Sie verschwenden nichts. Sie kennen den Wert des Geldes . . . Frau Meta fragen? durchzuckte es mich. . . . Vielleicht, aber die war auch genau in Geldangelegenheiten. Sie führte Buch über ihre Handschuhe und Droschken, solche Menschen leihen kein Geld. — Meine Gedanken wanderten, durchhasteten alle Straßen, in denen Bekannte wohnten, doch vor jedem Türschild schüttelte ich den Kopf . . . nichts. Weiter! . . . Tante Erneste? . . . „Für was brauchst du das Geld, und warum gibt es dir dein Mann nicht?" hörte ich sie fragen. Sie liebte die Ordnung in den Ehen wie in Geldangelegenheiten. Ich würde mir ihre Sympathie auf immer verscherzen, und Mißtrauen säen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Sportnachrichten

Beilage der Ostdeutschen Morgenpost

Südostdeutschlands Meister behauptet sich

Niederlage des mitteldeutschen Fußballgastes

(Eigene Berichte)

Beuthen 09 – Wacker Halle 4:2

Beuthen, 21. April.

Das herrliche Beuthener Stadion übt eine geradezu magnetische Wirkung auf das oberschlesische Sportpublikum aus. Während zu dem Gastspiel von Wacker Halle in Gleiwitz noch keine tausend Zuschauer erschienen waren, füllten etwa 4 000 festlich gekleidete und froh gestimmte Menschen die weiten Terrassen der Hindenburgkampfbahn. Das warme sonnige Frühjahrswetter tat ein übriges, um diesen zweiten Osterfeiertag zu einem schönen Erlebnis für die sportfreudige Stadt Beuthen werden zu lassen. Wacker Halle hat die Erwartungen keineswegs enttäuscht. **Die Gäste aus Mitteldeutschland spielten einen flachen, flüssigen Fußball und waren in dieser Beziehung den Einheimischen glatt überlegen.** Da sie dazu auch noch ein flottes Tempo vorlegten, dem der etwas phlegmatische Südostdeutsche Meister folgen mußte, gab es anregende Kampfhandlungen in Hülle und Fülle. Beuthen 09 erschien in einer neuen Aufstellung im Sturm, die sich aber keineswegs bewährte. Kein einziger der fünf Angriffsspieler zeigte eine befriedigende Leistung, und ein vollkommener Versager war Rösinger. In der zweiten Halbzeit wechselte Rösinger mit Palluschinski. Auf seinem alten Posten als Mittelläufer fühlte sich Rösinger wieder sehr wohl. Er war hier wie umgewandelt. Einen glänzenden Tag hatte wieder einmal Bittner, an dem selbst der schnelle gegnerische Außen nur selten vorbei kam. **Doch der beste Mann der 09-Mannschaft und auf dem Felde überhaupt war der unverwüstliche Urbainski in der Verteidigung.** Auch nicht eine einzige Aktion mißglückte ihm, seine Leistung war gerade zu hochklassig zu nennen.

In der ersten Halbzeit kam Beuthen 09 zunächst zu einigen Ecken, die aber unverwandelt blieben. Nach etwa einer halben Stunde Spielzeit drehte der Halblinke von Wacker einen Prachtschuß in die linke Torecke, an dem überraschten Kurpannek vorbei. Kurz darauf kam Malik II im Strafraum durch, wurde aber unfair gelegt. Der Elfmeter, von Pryssok geschossen, brachte den Gleichstand. Nach der Pause nahm der Kampf an Schnelligkeit noch zu. Die Gäste gingen wieder in Führung, indem der Mittelstürmer eine Flanke von links hoch zog, die dann vom Wind ins Tor gedrückt wurde. Unmittelbar darauf fiel zum Jubel der sich vor Begeisterung wie toll gebärdenden Jugend der Ausgleich durch Pruschowski. Jetzt endlich war Beuthen 09 in Fahrt gekommen, während die Gäste ermüdet nachließen und auch in der Verteidigung, die bis dahin ausgezeichnet war, unrein wurden. Eine blendende Vorlage von dem in den Sturm gegangenen Palluschinski verwandelte Pogoda zum dritten Tor und Malik II brachte 09 endgültig mit 4:2 in Front. Die restliche Spielzeit wurde ausgefüllt mit dem Verpassen einiger sogenannter totsicherer Torgelegenheiten.

Der Spielführer der Mannschaft aus Halle zeigte sich von den Leistungen des Südostdeutschen Meisters überrascht, er betonte aber, daß 09 nur dann eine erste Rolle spielen wird, wenn die Spieler energischer zu kämpfen lernen. **R.**

Vorwärts Rasensport – Wacker Halle 4:4

Das Publikum von Gleiwitz hat selbst für größere Spiele kein Interesse. Auch am 1. Osterfeiertag hatten sich kaum 800 eingefunden, um Wacker Halle spielen zu sehen. Die Gleiwitzer Vereine werden es sich sehr überlegen müssen, ob sie sich überhaupt noch an größere Spielabschlüsse heranwagen können.

Beide Mannschaften traten in der angekündigten Aufstellung an. Um es vorweg zu nehmen, eine Offenbarung waren die Hallenser nicht! Was natürlich nicht heißen soll, daß sie einen talentlosen Fußball zeigten. Man spielte einen gefälligen, meist hohen Ball, paßte und stellte sich gut und war mit Eifer bei der Sache. Bei den Gästen war der Linksaußen Schloz der Beste, die Läuferreihe zog sich glücklich aus der Affäre und die Verteidigung spielte reichlich scharf. Tormann gut. Die Gleiwitzer hat man schon lange nicht mehr so zusammenhanglos spielen sehen, besonders die Stürmerreihe, die eine unverständliche Angst vor dem Mann gegen Mann hatte, kurz gesagt, schaurig kniff, außer Willschek (Halblinks) auch Nowak war heut besser als sonst. In der Läuferreihe fiel Furgoll ab, der stark defensiv spielte und durch sein nicht rechtzeitiges Angreifen die ersten zwei Tore verschuldete. Josefus gut und Schuba paßte sich dem Spiel gut an. Die Verteidigung Czapla/Koppa mutig und schlagsicher. Ritzka im Tor gab sich Mühe.

Der Spielverlauf war nicht eintönig, man sah sehr schöne Kampfmomente. Der Beginn überraschend. Vom Anstoß weg, kommen die Gleiwitzer durch, Symalla läuft allein durch, der Tormann läuft ihm entgegen und Symalla schießt ihn an. Eine gute Torgelegenheit ist weg, Wacker kommt in Fahrt und schon sitzt in der 3. Minute durch Halblinks das erste Tor. 5 Minuten später greift Furgoll nicht den Linksaußen an, der auch prompt Nr. 2 in den Kasten setzt. Willschek holt in der 26. Minute ein Tor auf. Durch einen Handballelfmeter wird der Ausgleich erzielt. Halbzeit 2:2. Nach dem Wechsel kommen die Gäste wieder gut durch und durch einen Fehler von Czapla erzielt Wacker das dritte Tor. Erst in der 25. Minute stellt Morys durch gute Vorlage von Fuchs den Ausgleich her. Die Gäste kämpfen hart um den Sieg, aber die Hintermannschaft der Gleiwitzer hält alles auf. Morys kommt allein gut durch und erzielt ein viertes Tor. Gleiwitz hat noch einige Torchancen, die aber nicht ausgenützt werden. Die Wackeraner setzten nochmals ihre ganzen Kräfte ein, um den Ausgleich zu erreichen. Endlich 4 Minuten vor Schluß flotter Vorstoß und schon hat der Mittelstürmer das vierte Tor erzielt.

Ottakring Wien — Preußen Ratibor 3:1

1000 Zuschauer umsäumten den Preußenplatz und wurden vollauf befriedigt. Die Wiener hatten den Kampf gleich von Anfang an fest in der Hand und zeigten ein technisch überlegenes, hochwertiges Spiel. Ratibor hat es nur seinem Tormann zu verdanken, daß das Ergebnis so schmeichelhaft ausfiel. In der 17. Minute bot sich Ratibor eine Chance, sie wurde aber verpaßt. In der 42. Minute kam Wien zum ersten Tor. Nach dem Wechsel spielten die Wiener mit Ratibor nach Belieben. Das zweite Tor für Ottakring fiel in der 58. Minute. Es kam zu einigen kleineren Zusammenstößen. Wien kann aber körperlich genau so gut spielen wie technisch, sodaß die Ratiborer auch hier den Kürzeren zogen. In der 69. Minute schoß Wien einen prächtigen Schuß an die Innenlatte. Ratibor strengte sich nunmehr an, um den Ehrentreffer zu erzielen, der ihnen auch nicht versagt blieb.

VfB. Gleiwitz—Ottakring Wien 2:2

Nicht mehr als 300—400 Zuschauer umsäumten den Jahnsportplatz. Angekündigt wurden die Gäste als der Amateurmeister von Wien. Von einem Wiener Amateurmeister muß man wirklich mehr verlangen. Ottakring ist nach unseren Begriffen höchstens Durchschnitt. Der Linksaußen allein ein überragender Mann: Kaun. Die Wiener waren an Schnelligkeit den Gleiwitzern etwas voraus. Die Bewegungsspieler hätten gewinnen müssen, wenn ihre linke Sturmseite besser gewesen wäre. Czupalla hat ein schlechtes Stellungsspiel und kann auch keine Flanken geben. Badura war der schlechteste Stürmer. In der Läuferreihe war Mayerhofer sehr eifrig, doch fehlt der Spielaufbau. Beimel war sehr schlecht. Die Hintermannschaft arbeitete gut, nur Grolig gab sehr unreine Schläge. Lega im Tor der Beste der ganzen Mannschaft.

Ueber den Spielverlauf ist nicht viel zu sagen. Erste Halbzeit verteiltes Spiel, die Bewegungsspieler hatten bessere Torchancen, die aber nicht ausgenutzt wurden. In der 30. Minute kam Ottakring durch den Mittelstürmer zum ersten Torerfolg. Kurz darauf glich Bewegungsspieler durch Pawlik aus. Durch ein Eigentor der Wiener kamen die Bewegungsspieler zum zweiten Tore. Zwei Minuten vor Halbzeit schoß der Ottakringer Mittelstürmer den Ausgleich. Nach der Pause sah man keine besonderen Leistungen von beiden Seiten. Schiedsrichter Kremser, Beuthen, war schwach.

Deutschlands Elf gegen die Schweiz

Für den am 4. Mai in Zürich unter Leitung des Engländers J. S. Rous stattfindenden Fußballkampf Schweiz — Deutschland hat der Spielausschuß des DFB. nunmehr folgende Mannschaft aufgestellt:

Kreß (Rotweiß Frankf.)

Schütz (Eintr. Frankf.) **Stubb** (Eintr. Frankf.)

Hergert (Pirmasens) **Leinberger** (Fürth) **Heidkamp** (Bayern)

Huber (Rastatt) **Pöttinger** (Bayern) **Kuzorra** (Schalke) **Hofmann** (Dresden) **Hofmann** (Bayern)

Ersatz: Wenz (AS. Nürnberg), Brunke (Tennis-Bor.), Münzenberg (Aachen), Hörnle (Ludwigshafen), Schäfer (München 1860). Mit zwei Ausnahmen sind also durchweg süddeutsche Spieler herangezogen worden.

Ein Pokalspiel

Spielvereinigung Beuthen — Heinitz Beuthen 1:0

BBC. hatte die Spielvereinigung auf dem Felde geschlagen, wäre also weiter im Pokalwettbewerb geblieben. Doch die Protestwut der Spielvereinigung kennt keine Grenzen. Und tatsächlich, diesmal ist es ihr geglückt. Seit Jahr und Tag spielt bei BBC. ein Mann mit, der nicht ordnungsgemäß gemeldet war. (Die Spielvereinigung muß ein ganzes Heer von Detektiven unterhalten). BBC. hat jetzt nicht nur das Pokalspiel, sondern auch alle Punktspiele verloren und wird wohl in die tiefere Klasse absteigen müssen. Die Spielvereinigung aber ist der gefährlichste Gegner am grünen Tisch geworden.

Heinitz lieferte auf eigenem Platze einen schönen Kampf und verhinderte so eine größere Niederlage gegen einen technisch besseren Gegner.

Beuthen siegt im Kunstturnen der Städte

Die bessere Durchschnittsleistung gibt den Ausschlag — Mach-Hindenburg der beste Turner

(Eigener Bericht)

Beuthen, 21. April.

Der große Wettkampf im Kunstturnen zwischen den Auswahlmannschaften der vier Städte Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg und Ratibor, kam am zweiten Osterfeiertage im gut besuchten Schützenhaussaal zum Austrag. Wenn die Wogen der Erregung diesmal auch nicht so hoch gingen wie bei den früheren Veranstaltungen, bei denen Berliner oder Dresdener Mannschaften mitwirkten, so wurde das Publikum, das sich aus den Lagern der beteiligten Städte zusammensetzte, doch von Anfang bis Ende in Spannung gehalten. **Wieder gab die bessere Durchschnittsleistung der bewährten Frisch-Frei-Mannschaft von Beuthen den Ausschlag.** Wohl zeigten die Hindenburger die technisch schwierigeren Uebungen, doch ließen sie es manchmal an Akuratesse und der nötigen Aufmerksamkeit vermissen. Vielleicht gaben aber auch die

besseren Nerven der Beuthener,

die ja auf diesem Kampfgebiete keine Neulinge mehr sind, den Ausschlag. Jedenfalls versagte auch nicht ein einziger der sechs Frisch-Frei-Turner, während es bei Hindenburg hier und da doch Ausfälle gab. Immerhin bleibt aber zu bemerken, daß die Preisrichter die an Jahren älteren Leute von Beuthen nicht ganz so scharf kritisierten, wie es bei einem derartigen Städtekampf durchaus notwendig ist. Hier darf nur die Leistung gelten, alle übrigen Rücksichten müssen fallen. Beuthen hatte schon nach der ersten Uebung am Barren einen Vorsprung von zwei Punkten vor Hindenburg, der sich am Pferd und in den Freiübungen erheblich vergrößerte und ausreichend war, um auch am Reck, wo Hindenburg mächtig aufkam, in Front zu bleiben.

Beuthen hatte mit 482 Punkten vor Hindenburg mit 466 Punkten schließlich gesiegt.

Die beiden anderen Mannschaften aus Gleiwitz und Ratibor kamen natürlich für den Endsieg nicht in Frage, trotzdem warteten auch sie mit zum Teil erstklassigen Leistungen auf. Aus dem zähen Ringen dieser beiden ging schließlich Gleiwitz mit 425 Punkten als dritter Preisträger hervor, während Ratibor es nur zu 408 Punkten brachte. Der beste Turner war, wie erwartet, Mach, Hindenburg, der die Höchstzahl von 105 Punkten zusammenturnte. Er war auch der einzige, der in einer Uebung, und zwar am Reck, die Höchstzahl von 30 Punkten zugesprochen erhielt. Lediglich am Pferd hatte Mach einen Versager, sonst zeugten alle seine Uebungen von hohem technischen Können, ausgezeichneter Körperdisziplin und Intelligenz. An zweiter Stelle, und zwar mit 100 Punkten, folgte Miosga, Beuthen, der doch schon nicht mehr zu den Jüngsten zählt mit seinen 33 Jahren. Weiter kamen die Beuthener Marek mit 99 Punkten und Opatz mit 98 Punkten.

Die Leistungen von Opatz, der nun bereits das 46. Jahr erreicht hat,

reißt immer wieder zur Bewunderung hin. Nach Opatz kam mit 96 Punkten der Hindenburger Sczesny. Die Veranstaltung hatte mit einer Begrüßungsansprache von dem Vertreter des Oberschlesischen Turngaues, Prokuristen Böhme, Gleiwitz, begonnen. Zum Schluß überreichte Prokurist Böhme den Siegern die Ehrenurkunde und die Plaketten, hob die mustergültige Organisation der Veranstaltung, für die Turnverein Frisch-Frei Beuthen unter Leitung seines Ehrenturnwarts J. Kochmann verantwortlich zeichnete, rühmend hervor.

Oberschlesiens Elf gegen Slavia

Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Spiel zwischen Slavia Prag und einer Auswahlmannschaft von Oberschlesien wird Oberschlesien voraussichtlich folgende Elf stellen:

Kurpannek;
Wyglendarz, Urbainski;
Hanke, Kampa, Nowak;
Pogoda, Clemens, Palluschinski, Schatton, Pryssok.

Als Ersatzleute sind Lachmann, Rösinger und Malik II vorgesehen.

SV. Karf komb. — Bleischarley 4:0

In der ersten Spielhälfte war der Kampf bei schönem Spiel verteilt. Nach der Pause aber wurde Karf überlegen und siegte in sicherer Manier.

Oberschlesiens Boxer in Köln ausgeschieden

Nur Mierzwa war wenigstens einmal siegreich

Die vier Oberschlesischen Meister hatten in Köln wenig Glück. Es war auch sicher zu erwarten, daß keiner bei der großen Konkurrenz für einen Meistertitel in Frage kam. Während Kaletta, ABC Gleiwitz, Machon, VfL. Beuthen und Klarowitz, Heros Beuthen, bereits beim ersten Kampfe ausfielen, behauptete sich Mierzwa, HBC. Hindenburg im ersten Kampf, verlor dann aber ebenfalls und schied aus.

Kaletta, Gleiwitz, kämpfte wacker im Vorkampf gegen Ahring, Osnabrück. Mußte in der zweiten Runde dreimal zu Boden, holte in der dritten Runde etwas auf, verlor aber nach Punkten. Machon, Beuthen, hatte im Vorkampf gegen Nitzel, Mainz, in den beiden ersten Runden keine Vorteile, doch in der dritten Runde war Nitzel überlegen, sodaß Machon knapp nach Punkten verlor. Klarowitz, Beuthen, unterlag im Vorkampf gegen Schulze, Görlitz, nach Punkten. Kämpfte sehr tapfer, gegen den routinierten Gegner jedoch erfolglos. Mierzwa, Hindenburg, siegte im Vorkampf nach Punkten gegen Feist, Dresden. Mierzwa ging auf k. o. aus, doch sein Gegner war sehr wendig, sodaß seine Schläge nur selten trafen. Sein komischer Stil löste oft Heiterkeitssalven aus. Er traf in der Vorschlußrunde auf Solzig, Berlin, der ihn zum Ausscheiden brachte.

Süddeutscher Fußball triumphiert

Auch Hertha BSC. unterliegt Bayern München

Die Süddeutschen, die am Karfreitag den Dresdner SC. 4:2 geschlagen hatten, gaben Hertha mit 3:0 (0:0) das Nachsehen. Die Bayern konnten den Kampf von der ersten bis zur letzten Minute leicht überlegen gestalten, aber erst 14 Minuten nach der Pause fiel durch Trausenecker, der für Hofmann spielte, das erste Tor. Bergmeier erhöhte in der 20. Minute auf 2:0 und acht Minuten vor Schluß stellte Trausenecker das Schlußergebnis 3:0 her. Den Hauptanteil an dem Erfolge der Münchner hatte die Läuferreihe Heidkamp/Goldbrunner/Nagelschmitz. Pöttinger erwies sich einmal mehr als der rechte Sturmführer, der unauffällig wertvolle Arbeit leistete.

Zu der Doppelveranstaltung, die am Sonnabend auf dem Herthaplatz stattfand, hatten sich etwa 15 000 Besucher eingefunden. Von den Leistungen der „Bratislava" im Kampf mit Hertha BSC. wurde man etwas enttäuscht, besonders der mangelhafte Sturm der Preßburger kam nicht recht zur Geltung. Erst kurz vor Schluß, als Hertha BSC. bereits 4:0 (1:0) führte, kamen die Tschechen zum Ehrentor. Im Vorspiel triumphierte der Karlsbader FC. mit 4:3 über Norden-Nordwest, nachdem die Berliner noch mit einer 2:0-Führung in die Pause gegangen waren.

Preußen Zaborze verliert und siegt

Mit wechselndem Erfolge kämpfte der vorjährige südostdeutsche Meister, Preußen Zaborze. Am Sonnabend wurden die Oberschlesier vom VfB. Pankow 6:3 (5:3) geschlagen, am Sonntag dagegen zeigten sie sich dem BV. Luckenwalde 4:0 (1:0) überlegen.

München 1860 meistert Stockholm 2:1

Mit dem gleichen Torunterschied 2:1 wie am Karfreitag in Prag gegen Sparta wurde die Stockholmer Fußball-Städte-Elf auch am Sonntag in München vom Sportverein 1860 geschlagen. Bei der Pause führten die Schweden noch 1:0.

Neue Niederlage Bratislavas

Ebenso wie Hertha BSC. mußte auch die Mannschaft von Bratislava innerhalb von 24 Stunden zwei schwere Spiele austragen. Am Sonnabend in Berlin wurden die Preßburger 4:1 geschlagen und am Sonntag zogen sie im Spiel mit dem Dresdner SC. mit 1:3 (0:2) den Kürzeren.

Berlins Auslandsgäste enttäuschen

(Eigener Bericht)

Berlin, 21. April.

Das Berliner Gastspiel der Berufsspieler von Austria Wien bei Tennis Borussia erfüllte nicht die Erwartungen, denn die Profis machten einen völlig überspielten Eindruck und wurden mit 3:2 (2:1) geschlagen. Das vor 10 000 Zuschauern im Poststadion durchgeführte Treffen bestritten die Borussen sogar noch mit Ersatz. In der 12. Minute ging Tennis-Borussia durch Pahlke in Führung. Der gleiche Spieler war es auch, der nach einem Gegentor in der 23. Minute durch Sindelar kurz vor der Pause eine 2:1-Führung herausholte. In klarer Abseitsstellung erhöhte 18 Minuten nach dem Seitenwechsel Handschumacher auf 3:1 und kurz vor Schluß kamen die Wiener durch Nausch zu einem zweiten Torerfolge.

Eine ziemlich harte Partie lieferten sich die Mannen von Weißensee und Union Zizkow. Eine halbe Stunde vor Schluß wurde ein Verteidiger der Berliner verletzt und dennoch gelang es den Platzbesitzern, unentschieden 2:2 (1:1) zu spielen. Erst kurz vor Schluß kamen die Tschechen zum Ausgleich. Der Spandauer SV. fügte seinen Erfolgen in Bremen und Leipzig einen dritten hinzu, indem er auf eigenem Platze Fortuna Magdeburg mit 5:2 (1:0) schlug. Der 1. FC. Neukölln behielt über Deutschland Forst mit 4:1 (1:0) die Oberhand. Vitschau wurde vom Lichtenberger BC. 4:2 geschlagen. Adlershofer BC. und VfB. Pankow trennten sich 3:3.

Wechselnde Erfolge der Ausländer

Mit wechselnden Erfolgen kämpften die zahlreichen ausländischen Mannschaften in Deutschland. Der DFC. Prag war am Karfreitag in Plauen 2:1 erfolgreich, unterlagen dann gegen Fortuna Leipzig 1:2 und zeigten sich schließlich Borussia Halle 7:1 überlegen. Sehr gut schnitt auch der Karlsbader FC. ab; in Berlin blieben die Deutschböhmen gegen Norden-Nordwest mit 4:3 im Nachteil, in Duisburg siegten sie 4:1 und in Elberfeld spielten sie 2:2. Sparta Prag gab dem Chemnitzer BC. mit 6:1 das Nachsehen, Union Zizkow scheiterte an Ring Dresden 1:4 und spielte gegen Weißensee 2:2. Sieg und Niederlage lernten DFC. Budweis und SC. Kladno kennen. Die Mannen aus Budweis verloren 1:3 gegen SV. Erfurt und bezwangen Halle 96 mit 2:1, während der SC. Kladno von Würzburg 04 mit 5:3 geschlagen wurde und in Mannheim 4:2 gewann.

Zwei internationale Gegner meisterte München 1860.

Die Bayern schlugen die Städteelf Stockholm 2:1 und Stade Rennes sogar 5:2. Auch gegen Kikkers unterlagen die Franzosen 2:5. AS. Straßburg wurde vom Hamburger SV. 8:1 in Schach gehalten und Racing Straßburg verlor gegen den 1. FC. Pforzheim 2:5.

Verhältnismäßig gut schnitten die österreichischen Vereine auf deutschen Boden ab. Die Wiener Kricketer zogen im Spiel mit Turu Düsseldorf 3:5 den Kürzeren, triumphierten aber über Kurhessen Marburg 4:1. Einen weniger günstigen Eindruck hinterließen die Mannschaften aus der Schweiz. Der FC. Zürich unterlag gegen den Hamburger SV. 2:6 und gegen Eintracht Braunschweig 3:6. Brühl Sankt Gallen wurden von Bayern Hof 4:1 und in Zwickau 3:1 geschlagen, während der FC. Bern gegen VfR. Heilbronn 2:3 und gegen den FC. Pforzheim 0:2 einging.

Auch einige Amateurspielermannschaften aus England zeigten ihre Kunst auf deutschem Boden.

Die Elf von Dulwach Hamlet gewann in Köln 3:1, spielte gegen Alemannia Aachen 4:4, ebenso gegen Düren 0:3. Zwei hohe Siege feierten die Viconte Wanderers, die Germania Marburg 6:2 und Germania Fulda 7:0 schlugen. Die Mitleser Wanderer wurden von Saar 05 Saarbrücken mit 1:6 im Nachteil gelassen. Der FC. 33 Budapest schlug nacheinander Sturm Chemnitz 3:0 und Bayern Hof 5:1, unterlag aber gegen Phönix Karlsruhe 1:2. Von sehr guter Seite zeigten sich die Berliner Mannschaften bei ihren Gastspielen in anderen Landesteilen. Der Sportverein 92 rang den Mühlheimer SV. mit 4:3 und Hürten 09 mit gleichem Torunterschied nieder. Viktoria zeigte sich Arminia Bielefeld 3:0 und dem Bonner SV. 2:1 überlegen. Meteor gab Titania Stettin 2:1 das Nachsehen. Auch Preußen und Wacker verbrachten die Ostertage im Bereiche des Baltenverbandes. Die Elf von Preußen siegte gegen Preußen-Rasensport in Königsberg 8:1 und in Danzig gegen den Sportklub 1:0, während Wacker vom Baltenmeister VfB. Königsberg 5:2 geschlagen wurde, aber den B. und EV. Danzig 2:1 besiegte. Der Spandauer Sportverein endlich rang die Sportfreunde Bremen 3:1, Altona 93 mit 4:3 und Fortuna Magdeburg 5:2 nieder.

Von sehr guter Seite zeigte sich die mitteldeutsche Verbandsmannschaft in ihrem zweiten und letzten Gastspiele in Dänemark. Am Karfreitag hatten die Mitteldeutschen die Elf der Seelands-Ballunion mit 5:2 bezwungen und am 2. Feiertag gewannen sie in Kopenhagen gegen eine Städteelf 3:1 (1:0) Toren.

Englands Elf gegen Deutschland

Zu dem allseitig mit größter Spannung erwarteten Fußball-Länderkampf Deutschland — England am 10. Mai im Deutschen Stadion zu Berlin bietet der englische Verband die gleichen Berufsspieler auf, die sich am 5. April im Londoner Wembley-Stadion Schottland mit 5:2 Toren überlegen zeigten. Die Zusammensetzung der englischen Elf, die übrigens in der gleichen Besetzung auch am 14. Mai in Wien gegen Oesterreich antreten soll, ist folgende: **Tor:** Hibbs (Birmingham); **Verteidiger:** Goodall (Hudersfield Town), Blenkinsop (Sheffield Wednesday); **Läufer:** Strange (Sheffield Wednesday), Webster (Middlesbrough), Marsden (Sheffield Wednesday); **Stürmer:** Crooks (Derby County), Jack (Arsenal), Watson (Westham United), Bradford (Birmingham), Rimmer (Sheffield Wednesday). Selbstverständlich gesellen sich zu den vorgenannten Spielern noch zahlreiche Ersatzleute.

Sportfreunde Ratibor — Myslowitz 09 4:3

Das Freundschaftsspiel auf dem Ratiborer Sportfreundeplatz brachte schon in der 4. Minute das erste Tor für Myslowitz. Fünf Minuten später fiel der Ausgleich. Eine Viertelstunde später kamen die Gäste durch einen verwandelten Elfmeter erneut zur Führung, aber wiederum glichen die Einheimischen sechs Minuten später aus, um nach weiteren sieben Minuten ihrerseits in Führung zu gehen, die die Myslowitzer ebenfalls wieder aufholen konnten. In der zweiten Spielhälfte kamen die Gäste, nachdem sie einen Elfmeter dem Tormann in die Arme geschossen hatten, zu keinen weiteren Erfolgen mehr, während die Platzbesitzer in der 27. Minute den Siegestreffer erzielten.

Sportfreunde Preußen Neiße — Minerva Breslau 2:3

Die erste Halbzeit brachte ein spannendes, verteiltes Spiel und zeigte beide Mannschaften von der besten Seite. Breslau ging in Führung, jedoch gelang den Preußen bald der Ausgleich. Bis zur Pause blieb der Kampf spannend und brachte beiden Parteien noch je 1 Tor. Nach dem Wechsel zeigte es sich, daß sich die Mannschaften in der ersten Spielhälfte zu sehr verausgabt hatten. Der Breslauer Sturm war aber leicht überlegen und schoß auch den Siegestreffer.

Sportfreunde Oppeln — DSC. Wittkowitz 0:6

Die Oberligamannschaft spielte in Wittkowitz (Tschechoslowakei) am 1. Feiertag ihr erstes Spiel der zweitägigen Spielserie und traf auf einen Gegner, dem sie in keiner Weise gewachsen war. Es gelang Oppeln nicht einmal, das Ehrentor zu erzielen.

Reichsbahn Oppeln — ATV. Kattowitz 3:4

Die Turner spielten besser. Sie waren sicherer im Fang und auch schneller. Reichsbahn spielte sehr gut, konnte aber mit den Gästen nicht immer Schritt halten und verlor knapp.

Preußen Neiße (Damen) — VfR. Diana Oppeln (Damen) 1:0

Dieses Spiel gewann die glücklichere Mannschaft durch einen Freiwurf aus dem Strafraum. Bei Oppeln war die Hintermannschaft besser, bei Neiße der Sturm.

Sportfreunde Preußen Neiße — VfR. Neustadt 2:1

Trotzdem beide Mannschaften schon schwere Spiele am 1. Feiertag hinter sich hatten, wurde der Kampf in einem schnellen Tempo ausgetragen. Die Sportfreunde gingen zunächst in Führung und erzielten nach dem Ausgleich ein weiteres Tor, das der Siegestreffer blieb.

SV. Karsten Centrum — VfB. 18 0:3

Die VfB.er stellten sich besser und spielten auch flotter, sodaß ihnen der Sieg zufallen mußte.

SV. Karsten II — VfB. 18 III 0:5 (0:4).

Sportfreunde Oppeln Jugend — Sportfreunde Neiße Jugend 2:1.

Schwimm-Verbandstag in Braunschweig

Vertrag mit der Turnerschaft einstimmig genehmigt

Nach einem stimmungsvollen Festakt im Braunschweiger Landestheater wurde am Ostersonntag der Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes eröffnet. Die Tagesordnung war aus allen Gauen und Kreisen überaus stark beschickt, galt es doch, eine hochbedeutsame Tagesordnung zu erledigen. Der Verbandsvorsitzende Dr. Geisow, Frankfurt a. M., gab seinen Bericht nach der ideellen Seite hin. Aus den Vorträgen der einzelnen Ausschüsse war eine unzweifelhafte Besserung zu erkennen. Die Finanzlage des DSV. ist recht gut und auch die sportliche Entwickelung wies an Hand der Rekordlisten und Veranstaltungsziffern eine aufsteigende Linie auf. Unter allgemeiner Spannung begann dann die Beratung des mit der Deutschen Turnerschaft geschlossenen Arbeitsgemeinschafts-Vertrages. Schon nach kurzer Aussprache **wurde der Vertrag einstimmig gutgeheißen mit dem Zusatze, daß die Rechte des DSV. als Fachverband sichergestellt werden müßten.**

Küppers Europarekord überboten

(Eigene Drahtmeldung)

Paris, 21. April.

Im Hallenschwimmbad von Clermont-Ferrand vollbrachte der französische Schwimmer Fayé eine ausgezeichnete Leistung. Es gelang ihm, den von dem deutschen Meisterschwimmer Ernst Küppers, Viersen am 13. März in Bremen aufgestellten Europarekord im 400-Meter-Rückenschwimmen von 5:57,6 um nicht weniger als 6,2 Sekunden auf 5:51,4 zu verbessern.

Borussia Carlowitz schlägt Vorwärts Breslau 15:4

Breslau, 21. April.

Am Ostersonntag standen sich in Breslau auf dem Vorwärtsplatz an der Menzelstraße der Südostdeutsche Handballmeister der DT., der TV. Vorwärts Breslau und der Südostdeutsche Handballmeister der Sportler, der SC. Borussia Carlowitz gegenüber. **Die Borussen revanchieren sich für die letzte Niederlage glänzend.** Sie waren ihrem Gegner im Zu- und Stellungsspiel überlegen und auch technisch waren sie weitaus besser. Der beste Teil der Mannschaft war der Sturm, der wieder eine große Schußfreudigkeit an den Tag legte. Die Borussen siegten hoch mit 15:4 (6:2) Toren und bewiesen damit, daß sie in Südostdeutschland keine Mannschaft zu fürchten haben. Die meisten Tore für Borussia schoß der Mittelstürmer Tietz, der nicht weniger als acht Tore auf sein Konto buchte.

Hockeykampf England — Holland 9:1

Bei dem Länderkampf zwischen den Hockeymannschaften von England und Holland, der bei strömendem Regen ausgetragen wurde, bezogen die Holländer, die am 27. April in Amsterdam zum Spiel gegen Deutschland antreten, eine hohe Niederlage. Die Engländer siegten mit 9:1 (5:1) Toren. Für die eklatante Niederlage können die Holländer neben dem schlechten Wetter nur eine Entschuldigung anführen: sie mußten auf die Mitwirkung ihrer bewährten Läufer Rovaert und de Loope verzichten.

Polizei Beuthen (Oberliga) — BSC. Beuthen 12:3

Eine schwere Niederlage mußte die junge, aufwärtsstrebende Mannschaft des Beuthener Sportklubs von der Polizei, die nicht einmal mit der vollen Oberliga antrat, einstecken. In der ersten Halbzeit hielten die BSC.-er durch ihren großen Eifer das Spiel noch einigermaßen offen. Die Polizei brachte es bis dahin trotz großer Anstrengungen nur zu einer 3:2-Führung. Dann aber konnten der Beuthener Sportclub dem Tempospiel der Polizei nicht mehr folgen. Der Polizeisturm kombinierte sich jetzt glänzend und schoß ein Tor nach dem andern, während der BSC. nur noch einmal erfolgreich war.

ATV. Beuthen — ATV. Ratibor 4:4

Am 2. Feiertag hatte ATV. Beuthen den ATV. Ratibor zu Gaste. Das Spiel zeigte wiederum, daß der Ratiborer Turnerexmeister nicht mehr die gefürchtete Mannschaft von früher ist. Nach völlig gleichwertigen Leistungen trennten sich die Gegner unentschieden 4:4, nachdem schon die erste Halbzeit mit 1:1 unentschieden verlaufen war. Angenehm fiel das flotte Tempo auf, das beide Gegner vom Anfang bis zum Ende durchhielten. Erst in der 15. Minute verwandelte Baron I einen Strafstoß zum Führungstor für Beuthen. Bis zur Pause glichen aber die Gäste durch Halbrechts wieder aus. Abwechslungsreich verlief auch die zweite Hälfte. Schubert brachte die Einheimischen wieder in Führung. Dann aber drängten die Gäste stark, holten durch Halbrechts auf und nach einem Stellungsfehler der Beuthener Verteidigung glückte ihrem Halblinken ein drittes Tor. Bei den stets wechselnden Angriffen schafften die Beuthener abermals den Ausgleich. Ihr Führungstor glichen die Ratiborer jedoch zehn Minuten vor Schluß, im Anschluß an einen Strafstoß, wieder aus. Bei Ratibor zeichneten sich der Halblinke, der Mittelläufer und besonders der Tormann aus. Beuthen stellte eine ausgeglichene Mannschaft, in der lediglich Zill im Sturm schwach war.

Polizei Beuthen (Oberliga) — TV. Vorwärts Kattowitz 7:4

Welch großes Interesse der Handballsport in letzter Zeit in Beuthen gefunden hat, bewies am Ostersonntag die mehrhundertköpfige Zuschauermenge, die sich zu dem Spiel, Polizei Beuthen gegen TV. Vorwärts Kattowitz eingefunden hatte. Da beide Mannschaften in Hochform spielten, war es für die Zuschauer ein Genuß, den spannenden Kampfhandlungen zu folgen. **Die Polizei lieferte eines ihrer besten Spiele.** In der jetzigen Form gibt sie einen Gegner ab, der keine oberschlesische Mannschaft zu fürchten braucht. Der beste Teil der Mannschaft war wieder der Sturm. Binek war hier kaum zu übertreffen. Bazan und Seliger kamen weniger zur Geltung, da sie stets stark abgedeckt wurden. Einen seltenen Eifer zeigte auch die Hintermannschaft, in der Sollmann alles überragte. Der einzige wunde Punkt in der Mannschaft war wieder der Tormann. TV. Vorwärts stellte eine typische Kampfmannschaft, die aber an das technische Können der Polizei nicht heranreichte. Ihre Hauptstütze war der Torhüter, der auch der beste Mann im Felde war. **Seine tollkühnen Sprünge, mit denen er die schwierigsten Bälle holte, riefen wahre Beifallsstürme hervor.**

Polizeisportverein Oppeln — Armenia Breslau 3:3

Der rechte Läufer der Polizisten brachte seinem Verein schon in der fünften Minute die Führung, die jedoch nach wenigen Minuten durch einen Erfolg der Gegenseite wieder verloren ging, ohne daß bis zur Pause noch etwas Zählbares erreicht wurde. Auch in der zweiten Spielhälfte sind sich beide Mannschaften ebenbürtig und legen ein flottes Tempo vor. Beide Parteien erzielen noch je zwei Tore, sodaß sie sich unentschieden trennen. — Vorher spielten 1. Polizei — 1. Post 6:2 (2:2).

Polizei Oppeln — Minerva Breslau 4:3

Im Spiel des ersten Feiertages holte sich Breslaus zweitbester Handballvertreter eine Niederlage. Beide Mannschaften lieferten sich einen flotten, auf hoher Stufe stehenden Kampf. Bis zum Wechsel lag die Polizei glatt in Führung. Nach der Pause kämpften die Breslauer mit mehr Glück und holten zwei Tore auf. Oppeln fiel der Siegestreffer zu. Die Tore für Oppeln schossen: Seipel zwei, Sturm und Lange je eines. Polizei 1. Jugend — Post 1. Jugend 3:3.

DHV. Königshütte I — ATV. Beuthen II 2:4

Vor dem Haupttreffen ATV. Beuthen gegen ATV. Ratibor kamen noch eine Reihe anderer Handballtreffen, u. a. obige Begegnung zum Austrag. Die Königshütter zeigten sich im Feldspiel ebenbürtig. ATV. Beuthen war im Sturm stärker besetzt und kam deshalb zum Siege.

Hoffmann, Dresden, spielte in Weißwasser

(Eigene Drahtmeldung)

Cottbus, 21. April

Am ersten Osterfeiertag weilte der Fußballklub 98 Halle bei dem Cottbusser FV. 98 zu Gaste und erzielte ein unentschiedenes 2:2-Ergebnis, nachdem die Cottbusser in der Pause noch mit 2:0 geführt hatten. Wacker Ströbnitz schlug die Sportvereinigung Löbau knapp mit 3:2 (0:0). Die Reservemannschaft des Dresdener SC. spielte am zweiten Feiertag gegen den VfB. Weißwasser und schlug diesen mit 2:1 (2:1). In der Dresdener Mannschaft wirkte wieder erstmalig seit seiner Verletzung der internationale Hoffmann mit. Union Cottbus zog gegen den Cottbusser SV. hoch mit 0:4 den Kürzeren. Bei der Pause stand der Kampf noch 0:0.

Beuthen 09 1. Jugend — VfB. Breslau 98 1. Jugend 0:3

Die Beuthener trafen auf einen Gegner, der ihnen überlegen war. Das Spiel der Gäste war sehr gefällig, was man von dem der Beuthener nur mit Einschränkungen sagen kann. Die Gäste gewannen sicher und verdient. Im Spiel der 2. Jugend beider Vereine waren die Beuthener die besseren. Sie gewannen überlegen 6:1 und führten ein geradezu hochklassiges Spiel vor.

SV. Miechowitz — VfR. Gleiwitz Liga 10:2

Die Gleiwitzer bekamen ein ausgewachsenes Osterei. Miechowitz war in Hochform und spielte sehr flott. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Gleiwitzer mehr auf und erzielten auch zwei Tore, Miechowitz schoß aber sechs.

SV. Schomberg — Borsigwerk komb. 3:0

Borsigwerk trat mit einer durch die Liga verstärkten Mannschaft an und verlor. Schomberg hatte einen sehr guten Tag und spielte eifrig und frisch bis zum Schluß. Die Borsigwerker, die den Gegner am Anfange nicht allzuernst nahmen, kamen, als sie ihren Irrtum erkannten, nicht mehr nach, sodaß der Sieg Schomberg zufallen mußte. 1000 Zuschauer wohnten dem interessanten Treffen bei.

BBC. — Fiedlersglück 0:0

Es gab einen spannenden und schönen Kampf. Die Gegner waren sich gleichwertig, sodaß es keiner Partei gelang, zu einem Torerfolg zu kommen. Ebenso interessant war auch das Treffen der Alten Herren beider Vereine. Die BBC.er waren glücklicher und erzielten den Siegestreffer. Der Ausgang war 4:3 (3:3) für BBC. 2. Schüler 0:2, 3. Jugend 0:2, 1. Jugend 2:0, 2. Jugend 6:0 für BBC.

Aus aller Welt

Spur des Düsseldorfer Mörders?

Berlin. In der Angelegenheit der Düsseldorfer Lustmorde machte der Bochumer Zeitungshändler Schwarze wichtige Bekundungen, die unter Umständen geeignet sind, **die Suche nach dem geheimnisvollen Urheber der scheußlichen Verbrechen wesentlich zu erleichtern.** Schwarze, der die durch die Düsseldorfer Polizei herausgegebene Denkschrift über die Düsseldorfer Sexualverbrechen verfolgte, stutzte, als er auf den Namen Fritz Baumgart stieß. Er entsann sich, im vergangenen Sommer eine Begegnung mit einem gutgekleideten Unbekannten gehabt zu haben, der sich Baumgart nannte und an ihn, der in einem Kiosk am Bochumer Wilhelmsplatz Zeitungen verkaufte, herantrat, er möge ihm **einige Damen und Herren für den Vertrieb der Zeitschrift „Kinopost" vermitteln.** Baumgart wiederholte seinen Besuch beim Schwarze. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß er Schwarze auf einem Stück Papier seinen Namen und seine Adresse aufschrieb. Baumgart gab als Wohnung das Hotel „Europäischer Hof" in Düsseldorf an, und erklärte, dort telephonisch erreichbar zu sein. Das war jedoch in der Folge nicht der Fall. Was den Verdacht, daß es sich bei Baumgart um den Täter handeln könne, der sich **unter dem gleichen Namen der Düsseldorfer Hausangestellten Gertrud Schulte am 25. August 1929 näherte und dieses Mädchen mit einem Dolch durch Stiche in den Kopf, Hals und Rücken schwer verletzte,** besonders verstärkt, ist die Personalbeschreibung Baumgarts, die Schwarze angibt. Die Niederschrift seines Namens und seiner Anschrift, die **Schwarze leider nicht wiederfinden kann, die er jedoch gut im Gedächtnis** haben will, erfolgte in flüssiger Schrift. Baumgart benutzte lateinische Buchstaben, die er, wie Schwarze bekundet, in einer Art formte, die an Druckbuchstaben erinnerte. Die Schrift war überaus schnörkelreich. In polizeilichen Kreisen mißt man dieser Spur große Wichtigkeit bei.

Zelteinsturz bei einer Grundsteinlegung

Wien. Bei der Grundsteinlegung der neuen Kirche der Ofenpester Reformierten Kirchengemeinde in der äußeren Franzstadt, an der auch der Reichsverweser Horthy teilnahm, ereignete sich ein Unfall. Durch einen Sturmwind stürzte das Ehrenzelt, in dem sich der Reichsverweser, der Bischof Ravasz, der Oberkurator der Reformierten Kirche und andere Gäste befanden, ein und **begrub die im Zelt Anwesenden unter sich.** Der Reichsverweser, der sich als erster befreien konnte, blieb unverletzt. Die übrigen Persönlichkeiten wurden leicht verletzt, und mußten in ärztliche Behandlung gebracht werden. Wenige Sekunden später setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, in dem die Grundsteinlegung vorgenommen werden mußte.

300 Anzeigen gegen das „Nachtgespenst"

Berlin. Gegen das sogenannte Nachtgespenst sind im Laufe der Monate rund 300 Anzeigen eingegangen. Ob der nun vor einiger Zeit am Bahnhof Wedding festgenommene Mann für alle diese Taten in Betracht kommt, steht noch dahin. Bei seinen Vernehmungen sind ihm aber jetzt **einwandfrei 20 Einbrüche zur Nachtzeit nachgewiesen,** außerdem sechs Einbrüche verbunden mit Sittlichkeitsattentaten.

Außer diesen nächtlichen Diebesfahrten hat der Festgenommene aber auch als Klingelfahrer mit einem Helfershelfer gearbeitet. Im Januar 1929 drang er mit seinem Helfer bei einem Wiener Industriellen ein und machte **für 50 000 Mark Beute.** Fast ebensoviel stahlen die beiden bei einem Rittmeister am Helgoländer Ufer, wo sie vom Dache aus eingedrungen waren. Hier befanden sich unter dem gestohlene Gut mehrere wertvolle Ferngläser.

Eine Million für einen Jazzkapellmeister

London. Für die Tanzmusik eines großen Londoner Hotels wurde kürzlich der Kapellmeister Ambrose durch einen zweijährigen Vertrag verpflichtet, der ihm eine **Gage von 50 000 Pfund Sterling** sichert. Der Mann mit der fürstlichen Zweijahrsgage von einer Million Mark begann seine Laufbahn als Geiger in einem New Yorker Theater, wo er für eine Vorstellung ein Spielhonorar von 65 Cents erhielt. Der Glückliche, der es inzwischen zum Kapellmeister einer Jazzband gebracht hat und heute das Vierfache des Gehalts eines britischen Premierministers bezieht, beantwortete die Frage des Berichterstatters eines Londoner Blattes nach dem Geheimnis seiner Erfolge mit den Worten:

„Ich habe einfach **aus der Jazzkonjunktur Vorteil gezogen!"**

Bei dieser Gelegenheit erzählte er dem Berichterstatter auch die Geschichte, wie der Prinz von Wales sich einmal als Trommler bei einem Gartenfest betätigte, das Frau Cornelius Vanderbilt in einem Londoner Palais gab.

„Der Prinz", berichtete Ambrose, „fragte mich, ob er wohl einmal die Trommel bedienen dürfe. Die Frage setzte mich in nicht geringe Verlegenheit, denn **ein schlechter Trommler kann nur zu leicht die ganze Aufführung „werfen",** aber nach kurzem Besinnen reichte ich dem Prinzen die Trommelstöcke, die er mit solch Geschick handhabte, daß eine tadellose Aufführung zustande kam. Der Prinz erzählte mir hinterher, daß das Trommelspiel sein besonderes Steckenpferd sei. Bei dem Gartenfest war auch der König von Spanien anwesend, der es sich bei dieser Gelegenheit nicht versagen konnte, den Kontrabaß zu spielen."

Amerikas nasseste Hochzeit

Los Angeles. Man muß in Los Angeles, diesem Brennpunkt verworrener und spleeniger Einfälle, schon auf eine ganz besondere Idee kommen, um eine erwünschte Sensation zu erzeugen. Sie wurde zuletzt erreicht durch die Heirat in der Taucherglocke, die Unterwasserehe, die nasseste Trauung der trockenen Vereinigten Staaten. Das Ambassador-Hotel in Los Angeles hat in seiner Halle einen großen Teich, der dazu dient, Gondelfahrten zu veranstalten oder aber langhalsigen Schwänen einige elegante Runden zu gestatten. Wie Miß Kate Wilson und Mister J. G. Guthrick auf die Idee kamen, sich unter dem Wasserspiegel dieses Teiches trauen zu lassen, bedarf noch der Untersuchung durch eine Reihe namhafter Psychiater. Am Rande des Teiches standen die Braut, der Bräutigam und der Geistliche in einer vorschriftsmäßigen Taucherausrüstung. Alle drei waren untereinander durch direkte Telephondrähte verbunden, um so eine Verständigung möglich zu machen. Unter den Klängen der entsprechenden Musik aus „Lohengrin" stiegen alle drei langsam in das Wasser hinein, bis sie verschwunden waren. Dort, in der allerdings nicht sehr großen Tiefe, vollzog sich dann jene Zeremonie, die sonst von den Schwiegereltern mit nassen Augen verfolgt wird. Hier waren der Bräutigam, die Braut und auch der Geistliche die „Nassen". Der Geistliche behauptet, es sei alles vorschriftsmäßig zugegangen. Am Ufer standen die Trauzeugen und pumpten wie die Wilden an der Luftzufuhr. Das ist übrigens die erste nasse Hochzeit, bei der die Prohibitionisten nicht in Erregung gerieten. Alles Nasse, das mit dem Wasser zusammenhängt, findet Gnade vor den Augen der Trockenen. So auch die Heirat unter Wasser in Los Angeles.



JNTIMES THEATER

Ein deutscher Großfilm
CAMILLA HORN
und GUSTAV DIESSL
in

MORAL UM MITTERNACHT

Ein Spiel von Leidenschaft und Liebe
Nach der Novelle v. H. Zerlett

Urlaub vom Gefängnis

Außerdem

Lustiges Beiprogramm



WILLY FRITSCH · Georg Alexander in der — **LILIAN HARVEY** · Lotte Spira in der

Tonfilm-Operette „Liebeswalzer"



Ein Tonfilm der Erich-Pommer-Produktion der Ufa
Manuskript: Hans Müller u. Robert Liebmann. - Musik: Werner R. Heymann
Regie: Wilhelm Thiele

Lilian Harvey, dieser übermütige Tausendsassa, die Auserkorene des „starken Geschlechts" und Willi Fritsch, der jugendliche Herzensbrecher, bringen sich und ihre Umgebung in die drolligsten und überraschendsten Situationen. Sprache, Musik und Gesang in klangreiner Wiedergabe.

Heute — 4^{00}, 6^{00}, 8^{30} Uhr. Vorverkauf vorm. 11—1 Uhr, nachm. ab 4 Uhr. — **Heute**

Kammer-Lichtspiele

SCHAUBURG BEUTHEN

Zwei große Sensationsfilme
Lux, der König der Abenteuer
in

Pariser Unterwelt

In den Hauptrollen
Carl Auen, Elza Temary, Angela Ferrari
Ein Sensations-Abenteuer v. unerhörter Spannung

DIE OPIUMSCHMUGGLER VON MONTANA

mit **Leo Malloney**
Chicagoer Polizei
im erbitterten Kampf mit dem
Opium-Schmugglerkönig
und seinen gefährlichen Gesellen

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Luzie mit Herrn Dipl.-Ing. Georg Striegan beehre ich mich hiermit anzuzeigen

V. Kowaczek
Kaufmann

Lucie Kowaczek
Georg Striegan
Verlobte

Ratibor, Ring 8 — Bobrek

PALAST-THEATER

Beuthen-Roßberg, Scharleyer Str. 35

Von Dienstag-Donnerstag, 22.-24. 4. 30 — 3 herrl. Schlager im Programm!

1. Film: **Anna May-Wong in „Nachtwelt" (Piccadilly)**
In seiner künstlerischen Vollkommenheit ist dieses Werk eine Sensation für die ganze Welt! 7 Riesen-Akte.

2. Film: **Maria Paudler u. Harry Liedtke in „Großstadtjugend"**
Wintersport in St. Moritz. / Die lustige Witwe und der galante Hauslehrer. / Jugend in Gefahr. / Der entlarvte Heiratsschwindler! 7 Akte.

3. Film: **Siegfried Arno in „In Werder blüh'n die Bäume"**
Zu diesem Film erschien im Wiener Bohéme-Verlag ein Lied „Wenn in Werder wieder die Bäume blüh'n". 6 lustige Akte.

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung $8^{1}/_{4}$ Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 0.60 Mk., Sperrsitz 0.80 Mk., Loge 1.— Mk.

Verband der Kurorte und Heilanstalten in Schlesien u. Nordmähren

Jodbad Darkau mit Kinderheim, 1. Mai – Ende Oktober.

Gräfenberg-Freiwaldau. Prospekte durch die Kurkommission. Prießnitz Sanatorium. Sanatorium Dr. Zitter. Kuranstalt Sudetenhof. Sanatorium Altvater. Alle ganzjährig.

Groß-Ullersdorf, Nordmähren. Schwefelbad, Sanatorium, Kinderheilstätte, ganzjährig.

Herzheilbad Johannisbrunn bei Troppau. Mai–September.

Bad Karlsbrunn Schlesien. Kohlensäure- und Moorbäder. Mai–September.

Karlsthal, Schlesien. Kuranstalt Dr. Jul. Lehrer. Physik. diät. Behandlung. April–Oktober.

Nieder-Lindewiese, Schroth'sche Kuranstalt A.G., ganzjährig.

Zuckmantel, Sanatorium Dr. Schweinburg, ganzjährig.

Prospekte durch die Direktionen und durch das Fremdenverkehrsamt in Freiwaldau.

Kammer-Lichtspiele

Beuthen OS. — Bahnhofstraße

Sonntag, den 27. April
Anfang 11,15 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr — Ende 1 Uhr
Einmalige Frühvorführung
mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Nordsee

Ein UFA-Kulturfilm vom Deutschen Meer in 5 Teilen.
Hergestellt unter Mitarbeit d. Herren Regierungsrat von der Heyde und Dr. Ulrich, K. T. Schulz.
Der abwechselungsreichste u. interessanteste Film uns. Deutschen Heimat

Hamburg
der größte deutsche Seehafen. Die Seewarte und ihre Signale. Lichtbojen, Leuchttürme u. Feuerschiffe

Cuxhaven Wagenfahrten und Wandern durch das Wattenmeer nach der Insel Neuwerk **Duhnen**
Die Gefahren des Wattenmeeres
Rettung Schiffbrüchiger
(Hergestellt mit Unterstützung d. Gesellschaft z. Rettung Schiffbrüchiger)
Obervormann Brütt, der bereits 150 Menschenleben rettete.

Nordseebad Büsum
Pferderennen im Watt
Wattenpolonaise — Wattenparade — Wattentänze
Tonnen-Laufen — Strand- und Badeleben
Im Aquarium Seetiere und Blumengärten des Meeres.
St. Peter — Ording
Meer, Wald und Dünen
Ausfahrt des Rettungsbootes.

Das Vogelparadies Langeoog
Brandgänse. Küsten- und Zwergseeschwalben. Möwen und andere Seevögel. Austernfischer. 30 000 Vogelpaare. Silbermöwen.

Helgoland
die deutsche Felseninsel i. d. Nordsee
Die Nordspitze mit Hengst. Westküste mit Mönch und Schutzmauer. Oberland. Unterland. Düne.
Helgoländerinnen in ihrer kleidsamen Nationaltracht.
Das Wohnhaus des Dichters Hoffmann v. Fallersleben. Hier dichtete er die Verse des Deutschlandliedes.
Das Leuchtfeuer von Helgoland. Sturmflut.
Norderney. Borkum.

Die nordfries. Inseln
Sylt — Föhr — Amrum
Der Eisenbahndamm durchs Meer nach Sylt. Westerland. Wennigstedt. Strandpromenade. Strandburgen. Im Familienbad. Wyk. Die friesische Tracht. In den Dünen. Dorfstraße. Die Kleinsten im Bade.
Die Halligen:
Oland, Langeneß, Hooge, Gröde, Norderoog, die Vogelinsel.

Erste Ausreise des größten Dampfers der Welt „Bremen"
Preise der Plätze: Loge 2.50 Mk., Sperrsitz 2.—, Parkett 1.60, 1. Platz 1.30
Vorverkauf ab 21. April: J. Spiegel, Kais.-Frz.-Jos.-Platz.
Jugendliche haben Zutritt

Statt besonderer Meldung!

Nach schwerem Leiden entschlief heute sanft unsere inniggeliebte Tochter, unser einziges Kind,

Rosa Spiegel.

Beuthen OS., den 21. April 1930.
Kaiser-Franz-Joseph-Platz 9

Isidor Spiegel und Frau
Mathilde, geb. Görke.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. April 1930, vom Trauerhause aus, um 3 Uhr nachmittags statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Oberschl. Landestheater

Beuthen 20 (8) Uhr — **Dienstag, 22. April**
Ensemble-Gastspiel Agnes Straub
mit der erfolgreichen Neuheit
Flieg roter Adler von Tirol
Volksstück von Angermayer.

Hindenburg 20 (8) Uhr — **Marietta**
Operette von Oscar Straus

Jüdischer Jugendverein Beuthen OS.
Logenräume, Friedrich-Wilhelm-Ring.
Mittwoch, den 23. April 1930, abds. ½9 Uhr:
Rudolf Gräupner über:
Wahlrecht u. Wahlrechtsreform
Gäste willkommen. — Der Vorstand.

Der israelitische Jungfrauenverein und der Verein Jüdischer Bürger bitten ihre Mitglieder, an obiger Veranstaltung des Jugendvereins sich zahlreich zu beteiligen.

Gott, dem Herrn, hat es gefallen, unser einziges Töchterchen, unseren Sonnenschein,

Susanna Maria

am Ostersonntag in sein Himmelreich zu nehmen.

In tiefstem Schmerz
Josef Ankler und Frau
Julie, geb. Duczek.

Beuthen OS., den 20. April 1930.

Krieger-Verein Beuthen O.-S.

Kamerad Herr
Alexander Schwider
ist gestorben.

Der Verein tritt zur Erweisung der letzten Ehre Mittwoch, den 23. April cr., vormittags $8^{1}/_{2}$ Uhr, vor der Fahne, Gymnasialstr. 5, an. Trauerhaus: Gräupnerstr. 18. Zahlreiches Erscheinen erwünscht! — Der Vorstand.

Haus Metropol

Hindenburg Abteilung Kabarett / Varieté

Während und nach den Vorführungen
Familientanz
mit der
Tanz-Turnier-Kapelle
RUDI KREUZ
vom Palais de Danse (Pavillon Mascotte) Berlin

Die Turnierkapelle vom **Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes BERLIN,** Präsident Dr. Schweighoffer und des **Kasino-Tanz-Klubs BERLIN-FRANKFURT.**
KAPELLE KREUZ, das Unerhörteste an Tanzrhythmus und neuesten Schlagern.

Täglich abends 8 Uhr bis 4 Uhr früh.
EINTRITT FREI!

DELI

THEATER
Beuthen O.-S.
Dyngosstr. 39

Ab heute:

Harry Liedtke in seinem ersten Tonfilm Delikatessen

Gutes Beiprogramm

Danksagung.
Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfg. Rückp. erb.
H. Müller, Obersekretär a. D. Dresden 31, Neustädter Markt 12.

Thalia-Theater

Beuthen OS., Ritterstraße, Inh. Alfons Galwas

Luciano Albertini
„Die Jagd nach den Millionen"
2. Schlager: **„Pamir"**
Deutsch-russischer Expeditions-Groß-Film

UP LICHTSPIELE GLEIWITZ

Der große Erfolg!
Der neue deutsche 100% Voll-Tonfilm

Zwei Herzen im ¾ Takt



Im Stadtgarten Gleiwitz
Bis einschließlich Donnerstag
Pat und Patachon als Modekönige



Frühjahrs-Reinigung
Seit 19 Jahren von Ärzten und Publikum als vorzügliche diätetische Mitte[l] anerkannt wirken

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten mit Acidophilus

blutreinigend, beseitigen giftige Darmba[kte]rien, Verstopfung und Verdauungsstörungen. Beschreibung kostenlos von
Dr. E. Klebs, Yoghutwerk, München, Schillerstraße 28
In Apoth., Drog. und Reformh. vorrätig.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Filme der Woche

Beuthen

Fritz Kampers im Deli-Theater in „Berlin, wie es weint und lacht“

Mit dem Film „Berlin, wie es weint und lacht“ (Autobus Nr. 2) ist der Hauptdarsteller Fritz Kampers zu einem kurzen, persönlichen Gastspiel in das Deli-Theater eingezogen. Er wurde von einer Beifallsflut umjubelt, wie sie in Beuthen nicht alltäglich ist. Schon der Empfang bei der Ankunft am Morgen des ersten Feiertages, zu dem sich am Ausgange des Bahnhofs sowie am Bahnhofsvorplatz und vor dem Deli-Theater viele Filmfreunde eingefunden hatten, war recht herzlich. Das persönliche Auftreten war ein Beweis für die Suggestionskraft des Filmschauspielers, die besonders am Abend durch ein ausverkauftes Haus zum Ausdruck kam. Dem Film liegt eine ganz schlichte Idee zu Grunde: Er führt zunächst den großen Verkehr Berlins vor Augen. Von allen Verkehrsmitteln erfreut sich jedoch, wie in Beuthen, der Autobus größter Volksbeliebtheit. Autobus Nr. 2 auch genannt die Russenschaukel, weil er den Westen mit dem Osten verbindet, ist besonders beliebt. Sein volkstümlicher Schaffner (Fritz Kampers) lebt außerhalb des Dienstes nur für sein hübsches Weib (Lee Parry) und sein Töchterchen. Doch ein im Autobus liegen gebliebenes Paket, das ein elegantes Abendkleid enthält, bringt viel Unheil. Die Persönlichkeiten des beliebten Hauptdarstellers Fritz Kampers und seiner Partnerin Lee Parry treten stark hervor. Beide sind im Spiel ausgezeichnet. Es ist in diesem Film, der dem Herzen des Volkes wie auch dem Geschmack anspruchsvoller Zuschauer entspricht, etwas von reicher Lebenserfahrung. Besonders Kampers ist wacker ins Zeug gegangen. Um ihm herum sind in weiteren Hauptrollen Georg Alexander, Elza Temary, Jakob Tiedtke, der Komiker des Films, und ein begabtes Filmkind zu nennen. — Das Publikum nahm den Film mit starkem Beifall auf und bereitete Fritz Kampers, der, zum ersten Male in Oberschlesien weilend, den Beuthener Filmfreunden Episoden aus seinem Filmleben von der Bühne herab vortrug, einen lebhaften Empfang. Er sprach in liebenswürdiger, gewinnender Art und kündigte die Vorführung seines neuen Großtonfilms „Westfront 1918“ nach dem Roman „Die Vier von der Infanterie“ im Deli-Theater an.

„Liebeswalzer“, die erste deutsche Tonfilm-Operette in den Kammerlichtspielen

Der „Liebeswalzer“, eine Tonfilmoperette der Erich-Pommer-Produktion der Ufa ist ein geglückter Versuch, dieses heitere Ganze dem Tonfilm zu erschließen. Die Sache beginnt im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, da ist der Sohn eines reichen Vaters, ein Automobilprinz, dem es zu Hause nicht gefällt, wie dem Erzherzog von Lauenburg, der Amerika seiner spießbürgerlichen Residenz, wo man Verlobungspläne einfädelt, vorzieht. Aus dem Zusammentreffen dieser beiden Prachtexemplare von Menschen ergeben sich dann die nachfolgenden Verwicklungen. Der Empfang in Lauenburg stellt, inhaltlich und technisch das Beste dar, was wir in letzter Zeit im Tonfilm gesehen haben. Die Umwelt des Kleinbürgertums ist in Szenen von zwerchfellerschütternder Komik festgehalten. Da singt der biedere Gesangverein, da bereiten die Piccolos vom „Weißen Schwan“ ihrem Landesvater einen rührenden Empfang, da jubeln und winken jüngere und ältere Ehrenjungfrauen, der Biergarten ist getrommelt voll, derweilen sich der echte Fürst inkognito unter dem Volke weilt, „Stubenlagen“ ausgibt und schmunzelnd seiner eigenen Verlobung zusieht, die sein in Hofdingen so ungeschickter Stellvertreter über sich ergehen läßt . . . Mehr sei nicht verraten. Jedenfalls ist die Sache gut, Sprechton und Musik rein und klangvoll und die schauspielerische Besetzung vorzüglich. Karl Ludwig Diehl, Georg Alexander, Willy Fritsch, Lilian Harvey sind die Hauptdarsteller in diesem Film.

„Die Jagd nach der Million“ in den Thalia-Lichtspielen

Dieser Bildstreifen ist ein Sensationsfilm der neuesten Aafa-Produktion und nach dem Roman „Lord Spleen“ von Ludwig von Wohl gedreht. Er handelt von einem mit seinem Flugzeuge verunglückten Grafen, dem man die Papiere und damit den Namen gestohlen hatte. Nach seinen Papieren hat er im Falle der Verheiratung auf eine große Erbschaft zu rechnen. Nun benutzt der Dieb die Papiere. Als blinder Passagier haust der Graf auf demselben Dampfer, mit dem der Dieb, der sich nun verloben will, reist. Im Schiffe befindet sich noch ein zweiter Schwarzfahrer, ein Vagabund, der dem wirklichen Grafen und blinden Passagier gute Dienste leistet. Schließlich gelingt es, den Betrug zu klären und der Graf kommt zu seiner Millionenerbschaft. Der Film ist angefüllt mit atemraubenden Sensationen. In den Hauptrollen wirken Luciano Albertini, der die Sensationen meisterhaft ausführt, ferner Ernst Verebes, Gretl Berndt und Elza Temary.

„Pariser Unterwelt“ in der Schauburg

Dies ist ein kriminalistischer Sensationsfilm, bei dem Freunde spannender und aufregender Geschehnisse ganz auf ihre Kosten kommen. Es handelt sich darum, daß ein Fabrikant feuer- und diebessicherer Geldschränke in seinem eigenen verschlossenen Tresor erpresserische Briefe findet. Ein Kriminalpsychologe nimmt sich der rätselhaften Geschichte an und kommt auf peinliche Ergebnisse. Wir wollen die Lösung hier nicht vorwegnehmen, der Beschauer möge die verwickelten Ereignisse, bei denen es an Verfolgungen, Verhaftungen und unterirdischen, geheimnisvollen Gewölben nicht fehlt, selber miterleben. Er wird gefesselt sein, wie durch einen guten Kriminalroman. Carl Auen, für Aufgaben dieser Art besonders qualifiziert, spielt seine Doppelrolle mit großer Kunst. Außerdem haben Karl Platen, Carola Verdi, Angelo Ferrari entscheidenden Anteil an dem Erfolge des Streifens.

Ein Lehrfilm in den Kammerlichtspielen

Der Zündapp-Film war wohl für alle, die am Ostermontag den Vorführungssaal füllten, gleich lehrreich und anregend, für den Praktiker, den Motorradfahrer, wie für den Laien. Der Film warb, indem er zu überzeugen versuchte durch Darstellung der Materialprüfungen, beispielsweise der chemischen Stahlprobe und des Prüfens der Reiß- und Stoßkraft des Metalls, durch Wiedergabe der sorgfältigen Bearbeitung jedes Teilchens am laufenden Band, durch vergleichende Bilder aus dem Leben von Menschen mit und ohne Motorrad, durch graphische Darstellung der Leistungen. Aber diejenigen, noch nicht mit allen Wassern gewaschenen Fahrer, die Winke über das rechtzeitige Erkennen einer Störung, das schnelle Beseitigen einer Panne zu sehen hofften, kamen nicht auf ihre Rechnung, denn die schönen Aufnahmen von den Wochenendausflügen, von einer großen Zuverlässigkeitsfahrt in Genf und einer Sechstagefahrt zeigten keine Pannen. Doch, eine gab der Film wieder, nämlich die, die dann bestimmt und bald kommt, wenn man die neue Maschine gleich im Anfang auf hohe Tourenzahl laufen läßt. Der Film gibt einen Einblick in die Organisation und Arbeitsmethode der Zündappwerke in Nürnberg, die in acht Stunden 200 Maschinen herstellen. Der Film war geeignet, Freude am Motorsport zu wecken.

Gleiwitz

1. Deutscher Fallschirm-Wettbewerb 1930

Gleiwitz steht am 4. Mai erstmals im Zeichen eines Reichswettbewerbes. An diesem Tage wird im Rahmen des Flugtages der 1. Deutsche Fallschirmwettbewerb 1930 zur Austragung gelangen. Angemeldet haben sich bereits folgende Bewerber: Frl. Friedel Förster, Hamburg, Leo Wichmann, Zeitz, Hans Geck, Bamberg, Willi Konrad, Guben, Dorismund Köster, Gleiwitz, Ernst Klee, Elberfeld und Wilhelm Ruß, Elberfeld. Die Leitung des Wettbewerbs liegt in den Händen des oberschlesischen Fallschirmpiloten Köster, Gleiwitz.

*

*** Schlägerei.** In der Nacht zum Montag entstand in einem Lokal an der Niederwallstraße eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Mann eine erhebliche Kopfwunde davontrug. Sanitäter der Wache Wilhelmsplatz leisteten die erste Hilfe.

Hindenburg

*** Neubau des Arbeitsamtsgebäudes.** Mit dem Neubau des Arbeitsamtsgebäudes, das gegenwärtig noch immer und nur notdürftig in den Baracken auf der Parisiusstraße untergebracht ist, soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Für die Bewegung der Bodenmengen und der Schachtarbeiten auf dem hierfür in Frage kommenden Grundstück auf der Gartenstraße in der Nähe des Wasserturmes sind bereits Ausschreibungen ergangen.

*** Theateraufführungen katholischer Vereine.** Der Katholische Arbeiterverein „St. Andreas“ feierte sein 24. Stiftungsfest in Form eines Festabends am Ostermontag abend im großen Saale des Kasinos der Donnersmarckhütte. Nach der Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den 1. Vorsitzenden Haberecht, nach dem Vortrag eines Prologs von Frl. Palluch, kam durch Vereinsmitglieder ein fünfaktiges Schauspiel zur Aufführung, „In der Hölle der Sahara“, das die wechselseitigen Schicksale eines deutschen Fremdenlegionärs wirkungsvoll aufzeigte. Eine beachtliche Mahnung für alle Jugendlichen. Doch auch der Humor kam zu seinem Rechte durch die Aufführung des Schwankes „Die Ahnfrau“. — Der Kindheit-Jesu-Verein „St. Anna“ veranstaltete gleichfalls am Ostermontag abend im Katholischen Vereinshaus „St. Anna“ zugunsten der Heidenmission einen Theaterabend. Nach einem auf den Sinn des Abends eingehenden Vorspruch kam, von vier Knaben nett dargeboten, das humorige „Was unser Kleeblatt werden will“ zum Vortrag. Hierauf folgte das dreiaktige Schauspiel „Die Blinde von Kiou-Kiang“. — In dem einen wie in dem anderen Falle gaben sich die Darsteller, die sämtlich Vereinsmitglieder sind, ihrer Aufgabe mit Lust und Liebe hin, was seitens der vollbesetzten Säle mit Beifall gedankt wurde.

Ratibor

*** 85. Geburtstag.** Der Oberbahnassistent i. R. Ernst Molinari, Troppauer Straße, feierte seinen 85. Geburtstag. Von der Reichsbahnverwaltung wurde ihm in Erinnerung an seine langjährige treue Dienstzeit ein besonderes Glückwunschschreiben übersandt.

*** Schwere Verkehrsunfälle.** Der Motorradfahrer Josef Franitza fuhr durch die Lange Straße. Als er an dem Hause Nr. 24 vorüberkam, trat aus dem Hause plötzlich die Ehefrau Martha Hampel auf die Fahrbahn. Sie wurde vom Rade erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei sie schwere Quetschungen erlitt, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Auch der Motorradfahrer stürzte, wobei er sich erhbliche Verletzungen zuzog. — Eine Stunde darauf ereignete sich auf der Oderstraße vor dem Kaufhaus Rainer & Zernik ein ähnlicher Unfall. Dort war der Packmeister Fanz Koschalla aus Krzanowitz, Kreis Cosel, im Begriff, die Straße vom Kaufhaus Stiebler aus nach der gegenüberüberliegenden Seite zu überschreiten, als plötzlich der Personenkraftwagen I K 780 die Oderstraße entlang nach dem Ringe angefahren kam. Koschalla wurde von einem Kotflügel des Wagens erfaßt, kam zu Fall und erlitt leichtere Verletzungen, sodaß er nach Anlegung eines Verbandes seinen Heimweg antreten konnte.

Kreuzburg

*** Gehilfenprüfung.** Die Uhrmacherlehrlinge Rißmann und Bocionek haben vor dem Prüfungsausschuß der Uhrmacherzwangsinnung die Gehilfenprüfung bestanden. Gleichzeitig bestand der kaufmännische Lehrling Schiller die Gehilfenprüfung.

*** 25jähriges Amtsjubiläum.** Sein 25jähriges Amtsjubiläum konnte der Hauptlehrer Hippe in Rosen begehen.

*** Scheunenbrand.** Nachts brannte aus bisher unaufgeklärten Ursachen die Scheune des Stellenbesitzers Kroll bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es verbrannten 150 Zentner Stroh und mehrere landwirtschaftliche Maschinen. Da das Feuer erst bemerkt wurde, als die Scheune schon in lodernden Flammen stand, konnte nichts gerettet werden.

Haus Metropol, Hindenburg, Abtlg. Kabarett und Varieté. Sirenenklängen gleich, locken, singen, schmachten, jazzen, klirren die Weisen der Kapelle Rudi Kreuz und unwiderstehlich zwingen die neuesten Tanzschlager das bunte Völkchen in ihren Bann. Es ist ein Erlebnis, diese Kapelle abends während und nach den Vorführungen zum Tanze aufspielen zu hören. Alle Tanzlustigen und Liebhaber guter Tanzmusik sollten es nicht versäumen, die Kapelle Kreuz, die täglich, abends 8 Uhr bis 4 Uhr früh, ihre berauschenden Tanzweisen erklingen läßt, zu hören, um auch selbst urteilen zu können. (Siehe Inserat).

Neue oberschlesische Meister

Im Bereich der Handwerkskammer für Oberschlesien haben in letzter Zeit vor den zuständigen Prüfungskommissionen die Meisterprüfung bestanden:

Im Bäckerhandwerk: Max Wiecha und Ignatz Grabara in Beuthen.

Im Fleischerhandwerk: Viktor Pierzynna in Schierokau und Emil Segeth in Sorowski.

Im Fleischer- und Wurstmacherhandwerk: Walter Hanke, Alfred Gottwald und Max Lisson in Neiße, Bruno Kasera in Krappitz, Johann Weidler in Zuzella, Fritz Wieczorek in Krappitz und Bernhard Smarsly in Gläsen.

Im Schlosserhandwerk: Erwin Kudla, Paul Woitasczyk in Beuthen, Josef Malcherek in Hindenburg-Biskupitz, Walter Obst in Oppeln, Karl Kuberek in Oppeln, Alois Fox in Poppelau und Karl Drescher in Rosenberg Kreis Neustadt.

Im Schneiderhandwerk: Konrad Berlik in Tworkau, Alfons Wytzisk in Groß-Peterwitz und Ignatz Weiß in Kornitz.

Im Stellmacherhandwerk: Alois Vogt in Altpatschkau, Wilhelm Burkert in Schnellewalde und Rudolf Möser in Kühschmalz.

Im Uhrmacherhandwerk: Gustav Kowerding in Beuthen.

Im Damenschneiderhandwerk: Edith Burzinski, Hedel Badura, Margarete Woytusch, Schwester M. Eresta Neumann und Schwester Zebina Skubelny in Beuthen, Maria Wagner in Neiße, Margarete Höhn in Neiße, Marta Rokitta in Schönfeld, Gertrud Belach geb. Kudella in Ratibor und Marta Glockmann geb. Mynarek in Birken.

Im Sattlerhandwerk: Max Mikolajetz in Neiße, Franz Bönisch in Giersdorf und Gerhard Ziebold in Grottkau.

Im Schmiedehandwerk: Felix Rabus in Beuthen.

Im Schuhmacherhandwerk: Josef Bulitz in Halbendorf Kreis Grottkau, Paul Prescher in Grottkau und Alois Koblitz in Tharnau Kreis Grottkau.

Im Tapezierhandwerk: Alfred Bernert in Ziegenhals, Herbert Pinkner in Oppeln und Alfons Gaida in Oppeln.

△ 23.4.30. 6½ Uhr. — I. Kg. — II. Bef.

Tödliche Unglücksfälle an den Ostertagen

(Eigene Berichte.)

Von der Straßenbahn zermalmt

Gleiwitz, 22. April.

In der Nacht zum Montag ereignete sich hier auf der Bergwerkstraße ein verhängnisvoller Unfall. Als die aus Hindenburg kommende Straßenbahn, die zwei Anhänger mitführte, bremste, um anzuhalten, sprang der Geschäftsführer Simon Engel vom zweiten Wagen verkehrt ab und wurde von dem dritten Wagen erfaßt und etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Als die Straßenbahn anhielt, war E. bereits vollständig verstümmelt. Kopf, Arme und der linke Unterschenkel waren von den Rädern erfaßt worden. Sanitäter der Wache vom Wilhelmsplatz brachten die Leiche nach der Leichenhalle des Polizeipräsidiums.

Ein Auto überschlägt sich

Die vier Insassen schwer verletzt

Gleiwitz, 22. April

Auf der Schönwälder Straße wurde ein Auto, anscheinend infolge eines Achsenbruchs, aus der Bahn geschleudert und stürzte eine etwa 2 Meter hohe Böschung hinab. Das Auto überschlug sich und wurde zertrümmert. Die vier Insassen erlitten erhebliche Verletzungen, und zwar Frl. Emilie Dorfmann eine leichte Gehirnerschütterung, Frau Elfriede Dorfmann innere Verletzungen, Bahnschaffner Erich Batusch eine Beckenquetschung und Hans Jakubick innere Verletzungen.

Tödlicher Sturz vom Lastauto

Gleiwitz, 22. April

Von einem Kraftfahrer, der aus der Gegend um Kieferstädtel kam, wurde gemeldet, daß er im Walde nicht weit von Jakobswalde entfernt, eine Leiche gesehen habe. Beamte der Schutzpolizei und Sanitäter begaben sich an den bezeichneten Ort und fanden den etwa 20 Jahre alten, ledigen Johann Schombierski tot auf. Wie es sich herausstellte, war Sch. von einem Lastkraftwagen abgestürzt und hatte sich hierbei tödliche Verletzungen zugezogen.

Den Kollegen aus Unvorsichtigkeit erschossen

Ratibor, 22. April

Am 1. Osterfeiertag schossen in Silberkopf, Kreis Ratibor, der 28 Jahre alte Schmied Bulenda und der bei ihm zu Besuch weilende 17 Jahre alte Neffe Schmainka aus Ratibor im Garten des Bulenda nach einem Baum. Durch eine Unvorsichtigkeit des Bulenda erhielt Schmainka einen Schuß in den Unterleib, der alsbald seinen Tod zur Folge hatte. In seiner Verzweiflung richtete Bulenda die Waffe gegen sich selbst und brach, von einem Kopfschuß getroffen, tot zusammen.

Beim Paddeln ertrunken

Ratibor, 22. April

Drei junge Leute fuhren am ersten Feiertag in einem nur zweisitzigen Paddelboot auf der Oder. Infolge Ueberlastung ging das Boot unterhalb von Ratibor unter. Zwei der Insassen konnten sich retten, während der dritte, der 23 Jahre alte Chemiker Hans Burda, ertrank. Seine Leiche konnte geborgen werden.

Beuthen

* **Regelung von Wettbewerbsfragen.** Bei der Hauptgemeinschaft ist im Verfolg der Beschlüsse, die auf der vorjährigen Herbsttagung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels gefaßt wurden, ein Sonderausschuß zur Regelung von Wettbewerbsfragen gebildet worden. Dieser Ausschuß ist in diesen Tagen zusammengetreten und hat sich gutachtlich zu einer Reihe von Wettbewerbsfragen geäußert, die ihm aus den Mitgliederkreisen vorgelegt wurden. Der Ausschuß hat es sich zum Grundsatz seiner Arbeit gemacht, nicht alle Fragen des Wettbewerbs zu behandeln, sondern solche, die allgemeine Bedeutung über den Kreis örtlicher und fachlicher Interessen hinaus besitzen. Aus dem Gutachten des Ausschusses sind folgende als besonders wichtig hervorzuheben: Die Ankündigung eines Warenhauses in Inseraten: „Jede Abteilung ein Spezialgeschäft" ist in dieser allgemeinen Form unrichtig und deshalb unzulässig. Sollte sich eine solche Ankündigung auf einzelne Abteilungen beziehen, so würde die Beurteilung der Zulässigkeit Tatfrage des Einzelfalles sein. Als verbotenes Nachschieben im Sinne des unlauteren Wettbewerbsgesetzes ist es unter gewöhnlichen Verhältnissen anzusehen, wenn ein Firmeninhaber während eines wegen völliger Aufgabe des Geschäfts veranstalteten Ausverkaufs und neben diesem Bestellungen auf bestimmte Warenlieferungen entgegennimmt, die nicht aus Beständen der Ausverkaufsmasse ausführt, sondern nebenher bezogen und den Kunden ausgeliefert werden. Mit der Auffassung eines ehrbaren Kaufmanns ist es nicht zu vereinbaren, wenn eine Firma Preisausschreiben, die leicht lösbar sind, veranstaltet und dabei ankündigt, daß die an der Lösung des Preisausschreibens beteiligten Personen zu der Preisverteilung in die Geschäftsräume der Firma eingeladen seien und dort kostenlos bewirtet würden. Ferner hat der Ausschuß in einem eingehenden Gutachten ausgeführt, daß ein Gewerbetreibender, der in Aussicht nimmt, einen Ausverkauf zwecks Aufgabe seines Betriebes zu veranstalten, zwar nicht gezwungen ist, schon längere Zeit vor Beginn des beabsichtigten Ausverkaufs jede Bestellung zu unterlassen, daß er aber solche Bestellungen nur noch in dem Rahmen aufgeben darf, der eine Fortführung seines Geschäfts im regelmäßigen Umfang bis zum Beginn des Ausverkaufs ermöglicht.

* **Kameradenverein ehem. Elfer.** Der Verein hielt im Vereinszimmer Stadtkeller unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Maschinenmeister Rogowski, seinen Monatsappell ab. Nach erledigter Tagesordnung veranstaltete der Verein ein gemeinsames Flackiessen mit den Damen. Die Leitung der Fidelitas wurde Mitglied Bischof übertragen. Am Sonntag, 7. Mai, abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche Monatsversammlung statt.

*

* **Jüdischer Jugendverein.** Logenräume Friedrich-Wilhelm-Ring, Mittwoch abend Vortrag von Rudolf Gräupner über Wahlrecht und Wahlrechtsreform.

* **Landwehrverein.** Der Verein veranstaltet am Mittwoch, nachmittag 4 Uhr, im Vereinslokal, Restaurant Kaiserkrone, Reichspräsidentenplatz, einen Frauenkaffee, zu dem die Frauen der Kameraden des Vereins eingeladen werden.

* **Hindenburg-Bund.** Am heutigen Dienstag hält der Hindenburg-Bund eine außerordentlich wichtige Versammlung im Vereinslokal Pakusa ab.

* **Bund Königin Luise.** Monatsversammlung am 23. April, abends 8 Uhr, im Promenadenrestaurant (Muschiol).

* **Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.** Am Donnerstag findet nach Geschäftsschluß im Restaurant „Pschorr-Bräu", Ritterstraße 1, die fällige Monatsversammlung statt.

* **Männergesangverein Roßberg.** Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Dzierzan", Scharleyer Straße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Die Uebungsabende finden wie bisher an jedem Dienstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt.

*

* **Palast-Theater** bringt ein auserlesenes 3-Schlager-Programm. 1. Film: Anna May Wong in „Nachtwelt" (Piccadilly). 2. Film: Harry Liedtke und Maria Paudler in „Großstadtjugend". 3. Film: Siegfried Arno in „In Werder blüh'n die Bäume".

Ostern ist vorbei!

Nun sind die lange ersehnten Osterfeiertage vorbei. Der Alltag nimmt wieder seinen Lauf.

Leider haben die Wetterpropheten mit ihrer Vorhersage für die Feiertage recht behalten. Der grau verhängte Himmel, das trübe regnerische Wetter am Ostersonntag ließ wenig frühlinghafte Stimmung aufkommen. Heiterer lachte die Sonne schon am Ostermontag, und da konnte auch das kurze Gewitter, das um die Mittagsstunden über die Beuthener Gegend zog, die lufthungrige Stadtbevölkerung nicht abhalten, ihre Wanderung in die nahen Wälder und Parkanlagen anzutreten. Während sich so vom Wetter erzwungen das Leben am ersten Feiertage meist in den Lokalen abspielte, sah man am zweiten Feiertage einen riesigen Strom Erholungsuchender, der sich aus der engen Stadt herauswälzte in die neu belebte Natur.

Allzu Kühne hatten sich durch die strahlende Sonne verlocken lassen, ihre Winterkleidung im Schrank zu verschließen, und erschienen in leichtem Sommergewand. Hoffentlich ist es ihnen gut bekommen! Was die Sonne, wenn sie einmal hinter den Wolken hervorkommt, alles vermag, zeigte sich im Beuthener Straßenbild. Ueberall hatten sich schon Gäste gefunden, die im Freien ihren Kaffee schlürften, und die Schar der Vorüberziehenden einer eingehenden Prüfung unterzog.

Soweit sich bis jetzt schon feststellen läßt, dürfte der Reiseverkehr über Ostern nicht geringer sein als in den Vorjahren.

Mikultschütz

* **Gestorben.** Nach kurzem Krankenlager ist Sonnabend, vormittag, Konrektor Zylla von der Schule II einem Herzschlag erlegen.

* **Versetzt.** Lehrer Cäsar Jankowski von der Schule IV ist mit Wirkung vom 1. Mai nach Striegau versetzt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko,
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.